



ERSTER MAI

Volksfest in ganz Kuba

Die Demonstration zum Ersten Mai auf dem Platz der Revolution José Martí in Havanna unter dem Vorsitz von Armeegeneral Raúl Castro, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident des Staats- und des Ministerrates, wurde zu einer Massenkundgebung des Volkes, die insbesondere das Andenken an Comandante Hugo Chávez Frías ehrte.

Den gleichen Tribut zollten Millionen von Arbeitern und des gesamten Volkes während der anderen Massenumzüge zum Internationalen Tag der Arbeiter, die in Dutzenden von Orten des Landes durchgeführt wurden.

Nicolas Maduro zum Präsidenten Venezuelas gewählt



SEITEN 8-10

SEITE 3

**Kuba und Venezuela
verstärken bilaterale
Zusammenarbeit**

SEITE 4

**UN-MENSCHENRECHTSRAT
Anerkennung
für Leistungen
Kubas**

SEITE 5

**Fidel weihte
Bildungskomplex
„Vilma Espín
Guillois“ ein**

SEITEN 12-13

**Rettung von
Ökosystemen und
Nutzung der
Windenergie**

Cubana de Aviación wird modernisiert

Livia Rodríguez Delis

Fotos: Alberto Borrego

• DIE Airline Cubana de Aviación gliederte ein russisch-ukrainisches Flugzeug vom Typ Antonov 158 (AN-158) in ihre Luftflotte ein, das erste von dreien, die die Insel in diesem Jahr erworben hat.

Das Flugzeug, das für 97 Passagiere ausgelegt ist, landete kürzlich auf kubanischem Boden, um ab Mai die Route Havanna-Guantánamo und Havanna-Santiago de Cuba zu fliegen.

Zu den Besonderheiten des Flugzeugs, das eine verbesserte Version der AN-148 ist, gehören zwei Turbomotorantriebe neuer Generation und seine Fluggeschwindigkeit von 850 km/h bei einer Reichweite von 2.500 km. Hinzu kommen die Erfüllung der in Europa gültigen Lärm- und Vibrationenormen und die Zertifizierung durch die ukrainischen und russischen Luftfahrtbehörden.

Vor Ankunft des Regionaljets versicherte Manuel López Bello, Generaldirektor von Cubana de Aviación, dass die Airline mit der Ankunft der neuen Apparate die Flugfrequenzen ihrer Inlandsflüge steigern und zusammen mit dem Ministerium für Tourismus Kubas das Produkt der Rundreisen und Vielfach-Reiseziele entwickeln wird, um der vom Staat übertragenen Rolle gerecht zu werden, die Entwicklung des Tourismus der Insel zu fördern.

„Unsere Fluggesellschaft unternimmt Schritte in der Erfüllung der Leitlinie 280 der Wirtschafts- und Sozialpolitik, die vom 6. Parteitag beschlossen wurde und uns anweist, eine Strategie zu entwickeln, die eine progressive Modernisierung der nationalen Luftflotte von kurzer Reichweite und deren effektive Nutzung ermöglicht, mit Blick auf ein steigendes Wachstumstempo des Tourismus und des nationalen Bedarfs“. Er erklärte außerdem, dass

die Airline ihre Arbeit weiterhin verbessern wird mit der Prämisse, auch weiterhin das Hauptaugenmerk auf die Sicherheit, die Dienstleistungsqualität und die Entwicklung neuer Routen zu legen.

Lourdes Pajón, kaufmännische Leiterin der Cubana, legte dar, dass die Flexibilität in der täglichen Nutzung dieses Flugzeugtyps dessen Einsatz in verschiedenen Regionen Mittelamerikas und der Karibik ermöglicht, wo ein potenzieller Bedarf im Transport von Passagieren, Lasten und Post besteht. Dieser ist auf die Integrationsprogramme der sozialökonomischen Entwicklung der Bolivarischen Allianz für die Völker Unseres Amerikas, des Caricom, des Mercosur und anderer zurückzuführen.

Die Beamtin gab an, dass mit der Betriebsübernahme der zweiten AN-158 im Monat Juli ein zusätzlicher täglicher Flug nach Santiago de Cuba, zwei tägliche Flüge an den mexikanischen Badeort Cancún und vier Wochenflüge nach Santo Domingo, Dominikanische Republik, hinzukommen werden.

Ebenso gab sie bekannt, dass die Aufnahme eines dritten Flugzeugs für Ende 2013 vorgesehen ist, mit dem die Erweiterung des Flugnetzes auf Reiseziele wie Honduras, Belize, Venezuela, Costa Rica und Panama bei internationalen Routen ermöglicht wird, während bei Inlandsflügen solche nach Cayo Coco, Cayo Largo, Camagüey, Holguín und Bayamo geplant sind. •



Brigadegeneral Ramón Martínez Echevarría, Präsident der Gesellschaft CACSA der Zivilluftfahrt, neben der Besatzung der AN-158 nach deren Landung in Havanna



Die Einbeziehung des Flugzeugs Antonov 158 wird eine Erweiterung der nationalen und touristischen Flugziele der Cubana de Aviación ermöglichen

Fälschung kubanischer Marken hält an

• DIE Vereinigten Staaten halten daran fest, das Völker- und das Handelsrecht zu verletzen, indem sie unter der Marke Havana Club einen puertoricanischen Rum verkaufen. Diesen Umstand prangerte Kuba erneut vor der Welt handelsorganisation an.

Wie die Website von Cubaminrex aufzeigt, erklärte ein Beschluss des Organs zur Beilegung von Differenzen im Jahr 2002 den Abschnitt 211 des Omnibus-Zuweisungs-gesetzes von 1998 für unvereinbar, der den Diebstahl der Marke auf dem Boden der USA legalisiert.

Anayansi Rodríguez Camejo, Botschafterin Kubas vor den internationalen Gremien mit Sitz in Genf, Schweiz, stellte fest, dass in verschiedenen Instanzen der Regierung Washingtons von Gesetzesprojekten die Rede ist, die den Abschnitt 211 umformulieren oder außer Kraft setzen sollen, jedoch ohne zu jeglichem konkreten Ergebnis zu kommen.

In einigen Fällen handelt es sich um Initiativen, die für Kuba günstig gewesen wären und den Streit beendet haben könnten, sie werden aber immer abgelehnt oder in einen toten Text verwandelt. Die große Wirtschaftsmacht,

die sich selbst als Anführer und großer Beschützer der Rechte des Geistigen Eigentums und des freien Handels darstellt, stiehlt die Marken eines unterentwickelten Landes und beschränkt sich dabei nicht auf Havana Club, sondern weitet diese Praxis auf andere anerkannte Marken wie die der Zigarren Cohiba aus.

Der Einspruch Kubas erfuhr die Unterstützung von Ländern wie Indien, China, Argentinien, Angola, Venezuela, Ecuador, Bolivien, Uruguay, Vietnam, Nicaragua, Brasilien, Dominikanische Republik und Mexiko. (AIN) •

GENERALDIREKTOR
Lázaro Barredo Medina
STELLVERTRETENDER GENERALDIREKTOR
Gustavo Becerra Estorino
STELLVERTRETENDER DIREKTOR
Juan Diego Nusa Peñalver
REDAKTIONSCHEFIN
Lisanka González Suárez
LAYOUT
Angélica Cuni Pichardo

PRODUKTIONSCHEFIN
Migdalia Hardy Mengana
REDAKTION UND VERWALTUNG
Avenida General Suárez y Territorial-
Plaza de la Revolución
„José Martí“,
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba
C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App 119 / 176
ISSN 1563 - 8286

WEBSITE INTERNET
<http://www.granma.cu>

E-MAIL
aleman@granmai.cip.cu

Granma
INTERNACIONAL

NACHDRUCK
KANADA
National Publications Centre
C.P. 521, Station C,
Montréal,
QC H2L 4K4
Tel/Fax: (514) 522-5872
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural
Acercándonos
Buenos Aires,
Tel.: (011) 4862-3286

BRASILIEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores
em Serviços Editoriais
e Noticiosos Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar
CEP 20060
Rio de Janeiro
Tel-Fax: (021) 222-4069
Druck
Zeitungverlag Granma,
Havanna/Kuba

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel.: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Angela Todd
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Angel Alvarez Caro
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Gioia Minuti
Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821

Kuba und Venezuela gestalten die bilaterale Zusammenarbeit enger

JUVENAL BALÁN

Laura Bécquer Paseiro

•Der Präsident Venezuelas, Nicolás Maduro, bezeichnete Ende April die Zusammenarbeit zwischen diesem Bruderland und Kuba als historische Allianz, die die Zeiten überdauert und sagte, dass in den nächsten Jahren daran gearbeitet wird, die Anstrengungen der Zusammenarbeit „so optimal wie möglich“ zu gestalten.

Beim Abschluss der 13. Gemischten Regierungskommission Kuba-Venezuela, der im hauptstädtischen Kongresspalast im Beisein des Präsidenten des Staats- und des Ministerrates Armeegeneral Raúl Castro stattfand, betonte der venezolanische Präsident „wir sind gekommen, um allen Völkern Lateinamerikas und der Karibik zu sagen, dass wir zusammen weiter arbeiten werden“.

Maduro brachte in Erinnerung, dass im Oktober des Jahres 2000, als der boliviarische Anführer Hugo Chávez und der historische Leiter der kubanischen Revolution Fidel Castro den Rahmenvertrag der Zusammenarbeit unterzeichneten, „ein einzigartiger historischer Moment gekommen war“.

Er prangerte an, dass diese Beziehung von der „faschismusähnlichen Rechten von Venezuela“ angegriffen worden sei. Diesbezüglich kündigte er an, dass der venezolanische Außenminister Elías Jaua die gesamte notwendige Dokumentation zusammenstellt, um vor allen internationalen Instanzen die Rechte anzuzeigen, deren Ziel die kubanischen Helfer in dem südamerikanischen Land waren.

An anderer Stelle seiner Ansprache dankte er Fidel, Raúl und dem kubanischen Volk, das „in seinen Jahren der Revolution ein gigantisches menschliches Vermächtnis akkumuliert hat“.

In seiner Rede erinnerte Maduro an die Arbeit des Oberkommandierenden der Bolivarischen Revolution und wie er die Aufgaben dieser Kommission anleitete. Er sagte, dass diese Arbeitstage voller Nostalgie waren, voller Erinnerungen und dass Chávez' Andenken unter uns weilt.

Seinerseits wies der Präsident des Staats- und des Ministerrates, Armeegeneral Raúl Castro, darauf hin, dass die gefühlvollen Worte von Maduro, in denen er erneut seine Treue zu Präsident Chávez und zu seinen Ideen ausdrückte, „mich tief ergriffen haben“. Er brachte zum Ausdruck, dass die 51 angenommenen Kooperationsvorhaben erarbeitet worden sind, indem die Grundprinzipien des vor Jahren unterzeichneten Rahmenvertrages befolgt wurden.

Der kubanische Präsident bezeichnete die Unterzeichnung der Absichtserklärung für die Aufstellung und Annahme einer mittel- und langfristigen ökonomischen Agenda als transzendental. In diesem Sinne stellte er fest, dass dieses Dokument, das der Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen dient, durch den Plan des Vaterlandes 2013-2019 der Bolivarischen Regierung, die Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution, sowie den Plan der kubanischen Wirtschaft für den Zeitraum 2012-2016 geleitet wird.

Er bezog sich auch darauf, dass am vergangenen 14. April in Venezuela mit dem Sieg von Nicolás Maduro bei den Wahlen ein sehr wichtiger Sieg errungen worden war.

Beide Staatschefs leisteten dem Andenken Chávez' Tribut, der von Fidel als „der beste Freund Kubas“ bezeichnet worden war und als den großen Urheber der ALBA, die ein Modell ist, das auf Zusammenarbeit beruht.



„Wir werden weiter zusammenarbeiten“, versicherte Maduro, während er den Anwesenden sagte, dass dies die beste Weise sei, dem Oberkommandierenden der Bolivarischen Revolution, Hugo Chávez, Tribut zu zollen und sein Werk fortzuführen.

Die durch die 13. Regierungskommission zwischen Kuba und Venezuela unterzeichneten Projekte stärken die sozialen Missionen auf Gebieten wie dem Gesundheitswesen, der Bildung, den Kommunikationen und anderen.

Bei dieser Ausgabe waren sechs Fachkommissionen tätig, die die verschiedenen Programme der bilateralen Zusammenarbeit prüften.

Zum Abschluss des zweitägigen Treffens wurden mehrere der angenommenen Verträge abgezeichnet. Dazu gehören die Absichtserklärung für die Aufstellung und Annahme einer mittel- und langfristigen bilateralen ökonomischen Agenda, ein Vertrag

über die Leistung zahnmedizinischer Dienste und andere auf kulturellem Gebiet.

Zugegen waren die Präsidenten der Kommissionen, von kubanischer Seite der Minister für Außenhandel und Auslandsinvestition, Rodrigo Malmierca, und von venezolanischer Seite der Minister für Erdöl und Energie, Rafael Ramírez.

Desweiteren waren anwesend der Erste Vizepräsident des Staats- und des Ministerrates Miguel Díaz-Canel; der Vizepräsident des Ministerrates Ricardo Cabriñas; sowie die Außenminister beider Länder Bruno Rodríguez (Kuba), und Elías Jaua (Venezuela) und Minister beider Länder.

Stapellauf eines dritten Schiffes für Venezuela

Eduardo Palomares

• ZU einer Ehrung des wichtigsten Inspirators der Bolivarischen Allianz für die Völker Lateinamerikas (ALBA), Comandante Hugo Chávez, wurde in Santiago de Cuba der Stapellauf eines dritten Mehrzweck-Frachters für Venezuela, der mit logistischer Unterstützung dieses Landes in der Werft DAMEX gebaut wurde.

Das 600 Tonnen schwere Schiff, dessen 57,27 Meter langer und 12 Meter breiter Rumpf vollkommen aus Stahl besteht, wurde in einem Querstapellauf, bei dem das Schiff seitlich ins Wasser gleitet, zu Wasser gelassen. Die dazu erforderliche Technologie steht in Kuba nur auf dieser Werft in Santiago de Cuba zur Verfügung.

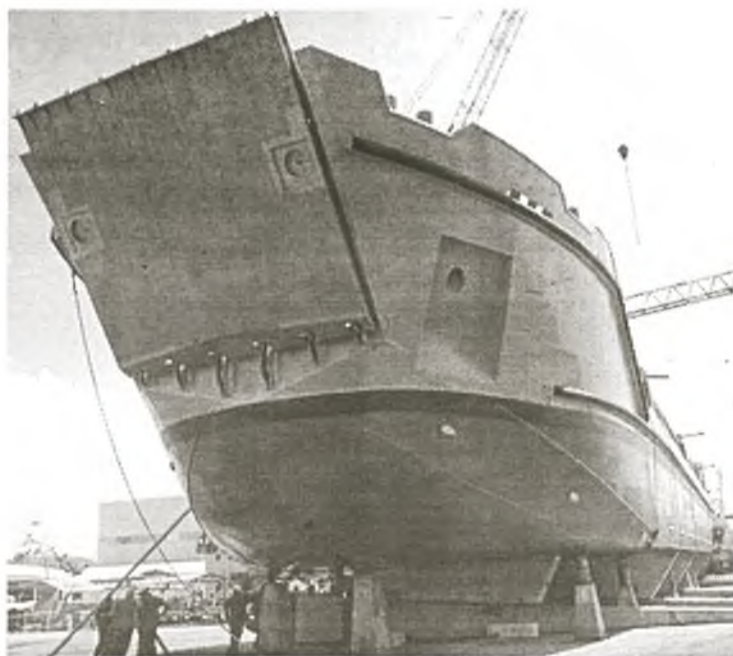
Vor der Zeremonie sagte Vizeadmiral José Avelino Gonçalves Gonçalves, der stellvertretende Chef der venezolanischen Marine, dass damit dem Willen von Chávez entsprochen wird, die Verteidigung

des Landes zu stärken und seine Kapazitäten zur solidarischen Unterstützung der Völker der Region zu erhöhen.

In diesem Zusammenhang betonte Kapitän William Orlando Rodríguez Peraza, Leiter der Inspektion der Bolivarischen Marine, dass es das erste hier gebaute Schiff dieser Art, Los Frailes, war, das mehr als 300 Tonnen Hilfsgüter zur Behebung der durch den Hurrikan Sandy verursachten Schäden nach Santiago transportierte.

Nelson Torres Pérez, Direktor der Industriegruppe der Werften des kubanischen Transportministeriums, sagte, dass die Übergabe des Schiffes nach seiner vollständigen Fertigstellung im September stattfinden wird und dass zu Ehren von Chávez auch alle weiteren Verpflichtungen im Rahmen der ALBA erfüllt werden.

Wie der ökonomische Leiter der Werft DAMEX, Nilson Hung González, erläuterte, sieht das Abkommen Kuba-Venezuela für das kommende Jahr 2014



die Fertigstellung eines vierten Mehrzweck-Frachters und den Bau von zwei Patrouillenbooten vor, die ebenfalls von der Bolivarischen Marine betrieben werden sollen.

Das Schiff kann 220 Kubik-

meter Kraftstoff und 197 Kubikmeter Frischwasser in den entsprechenden Tanks befördern, sowie bis zu 42 Container an Deck und sonstiges Gut im Laderaum. Seine maximale Tragfähigkeit beträgt 740 Tonnen.

BESTELLUNG

Granma INTERNACIONAL

für 1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro

Zahlungsweise

gegen Rechnung per Bankeinzug

Anschrift

Name _____
Str. / Nr. _____
PLZ / Ort _____

Meine Bankverbindung

Geldinstitut _____
BLZ _____
Konto _____

Datum / Unterschrift _____
Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt).
Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein Jahr.

2. Unterschrift _____
Coupon an: GNN Verlag Venloer Str. 440
(Toskana-Passage) 50825 Köln
Tel.: 0221-21 1658



Der Vizeminister für Auswärtige Beziehungen, Abelardo Moreno, stellte den Bericht Kubas an den UPR vor

Kuba macht den Bericht an den UN-Menschenrechtsrat bekannt

• DAS Ministerium für Auswärtige Beziehungen machte Ende April den Bericht Kubas an die „Allgemeine Regelmäßige Überprüfung“ (Universal Periodic Review, UPR) des UN-Menschenrechtsrats bekannt, der am ersten Mai in Genf, Schweiz, vorgestellt wurde.

Das Dokument behandelt die Situation der Menschenrechte in dem karibischen Land, seinen juristischen Rahmen und die Programme, die ihren Genuss durch die gesamte Gesellschaft garantieren. Es konzentriert sich auf die Empfehlungen, die unser Land im Jahr 2009 akzeptierte, als es sich dem ersten Zyklus des UPR stellte, ein Vorgang, dem sich alle 193 Mitgliedsstaaten der UNO unterwerfen müssen, erläuterte Vizeminister Abelardo Moreno.

An seiner Erstellung nahmen verschiedene Institutionen des Staates, der Regierung und der kubanischen Zivilgesellschaft teil,

fügte Moreno während einer mit Genf verbundenen Videokonferenz hinzu, auf der desweiteren der Erste Vizeminister für Auswärtige Beziehungen, Marcelino Medina, und Vertreter der diplomatischen Delegation zugegen waren, die den Bericht vor dem UN-Mechanismus darlegen werden.

„Die wesentlichste Verletzung der Menschenrechte in Kuba ist die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade, die von den Vereinigten Staaten auferlegt wurde, was ein Akt des Völkermordes ist“, meinte der Vizeminister. Das Land hat es jedoch erreicht, einen Großteil der Entwicklungsziele des Jahrtausends zu erfüllen und weist einen hohen Index für menschliche Entwicklung (Human Development Index, HDI) auf.

„Wenige Regierungen haben soviel für ihre Bevölkerung getan wie die kubanische seit dem Sieg der Revolution 1959, trotz kollossaler Hindernisse“, stellte er fest,

nachdem er die Medienkampagnen anprangerte, die die Errungenschaften des Landes negieren oder entstellen und die einen negativen Einfluss auf den UN-Menschenrechtsrat ausüben. Moreno geißelte auch den Terrorismus, der von US-amerikanischem Territorium aus gefördert, organisiert und geleitet wird, sowie die Rekrutierung von Agenten, die versuchen, die verfassungsmäßige Ordnung Kubas zu vernichten und die der freien Bestimmung des Volkes, der Sicherheit und der nationalen Integrität zuwider handeln.

Der kubanische Bericht an den UPR, der der Presse übergeben wurde, hebt unter anderem zahlreiche Errungenschaften des Landes im Bildungswesen, dem Gesundheitswesen, der Sozialen Sicherheit, der religiösen Freiheit, der Behandlung der Gefangenen sowie der Gleichberechtigung der Geschlechter hervor. •

Kuba erfährt massenweise Anerkennung, weil es die Menschenrechte garantiert

• GENF, 1. Mai — Eine große Mehrzahl der Redner erkannte auf der „Allgemeinen Regelmäßigen Überprüfung“ (Universal Periodic Review, UPR) Kubas die Garantie und den Schutz der Menschenrechte in diesem Land an, trotz der Schäden, die die Blockade der USA angerichtet hat.

Vertreter aus Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens begrüßten und beglückwünschten im UN-Menschenrechtsrat die von Kuba unternommenen Anstrengungen, um allen Menschen ohne jeden Unterschied Schutz zu bieten, berichtet die Nachrichtenagentur Prensa Latina.

„Wir sind Zeugen der Verpflichtung dieses Bruderlandes, um das Wohlergehen und die Sicherheit aller seiner Einwohner zu garantieren, trotz der ständigen Aggression der USA“, versicherte der Delegierte Nicaraguas.

„Kuba steht den gleichen Herausforderungen gegenüber, die in einem Entwicklungsland existieren und diese Herausforderungen wer-

den von einer Wirtschaftsblockade erschwert, die mit der Förderung und dem Schutz der Menschenrechte unvereinbar ist“, stellte die Vertreterin Brasiliens fest.

Ihre Regierung, fügte sie hinzu, hebe die in dem Karibikland getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Diskriminierung aus Gründen der sexuellen Orientierung und Geschlechteridentität sowie die Existenz eines Gesetzesrahmens zur Förderung und zum Schutz der Rechte der Frauen hervor und erkenne sie an.

In dem interaktiven Dialog sprach Venezuela gegenüber Kuba die Empfehlung aus, den frontalen Kampf gegen die negativen Effekte der Blockade der USA fortzusetzen und in den internationalen Foren das Recht auf Selbstbestimmung der Völker zu fördern.

Peru stellte den hohen Index für menschliche Entwicklung (HDI) heraus; der auf der Antilleninsel erreicht worden ist, während Panama die Arbeit zum Schutze von Frauen und Kindern

hervorhob, sowie die vorzeitige Erfüllung von mehreren der Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen.

Die aktive Solidarität, die das examinierte Land den Entwicklungsländern entgegenbringt, wie die Kooperation auf dem Gebiet des Gesundheits- und Bildungswesens, standen im Mittelpunkt der Wortmeldungen vieler Redner.

Über 130 Delegationen schrieben sich ein, um aktiv an der UPR Kubas teilzunehmen, und der gemeinsame Nenner der Mehrheit der Wortmeldungen war, den gegenwärtigen Kurs beizubehalten.

Trotz der breiten internationalen Anerkennung behielten einige Vertretungen wie die der Vereinigten Staaten ihre historischen Angriffe gegen das politische und soziale System Kubas bei.

DPA zufolge beschuldigte die Vertreterin der USA, Eileen Donahoe, Kuba, „ein breites und komplexes Netz von verfassungsmäßig vorgeschriebenen und regulatorischen Bestimmungen und Praktiken“ einzusetzen, das die Arbeit von „friedlichen Aktivisten, die die Demokratie verteidigen“ erschwere.

Diesbezüglich versicherte der kubanische Außenminister, Bruno Rodríguez Parrilla, bei seinen Schlussworten, dass es „einen großen

Unterschied gebe zwischen Verteidigern der Menschenrechte und der Aktion von Agenten ausländischer Mächte“, berichtet EFE.

„Kuba wird nie einen Prozess des Regimewechsels akzeptieren und aus diesem Grund werden einige der in diesem Saal in diesem Sinne gemachten Empfehlungen nicht beachtet werden“, fügte der Außenminister hinzu.

Bezüglich anderer Wortmeldungen über angebliche Verletzungen der Ausdrucksfreiheit in den Massenmedien entgegnete Rodríguez Parrilla, dass die größte Garantie Kubas für die Pressefreiheit die ist, dass diese sich in „gesellschaftlichem Eigentum“ befindet und folglich nicht den spezifischen Interessen des Privatvermögens nachkommt.

Auf einem späteren Treffen mit der akkreditierten Presse erinnerte der kubanische Außenminister daran, dass die Insel eine fließende, enge und systematische Zusammenarbeit mit allen Mechanismen der Vereinten Nationen innehat, die mit dem Thema in Verbindung stehen. Dies geschah bezüglich der Empfehlungen der Teilnehmer, dass möglicherweise Sonderberichterstatter des Menschenrechtsrates und anderer Mechanismen universeller Anwendung Kuba besuchen könnten. (SE)•

Europaabgeordnete senden John Kerry einen Brief über kubanische Antiterroristen

• BRÜSSEL, 25. April — Eine Gruppe von 21 Europaabgeordneten schickte einen Brief an den Außenminister der USA, John Kerry, in dem sie ihre Besorgnis um den Fall der fünf kubanischen Antiterroristen zum Ausdruck brachten, die 1998 in den USA verurteilt wurden.

Die Absender des Schreibens sind Mitglieder der Vereinten Europäischen Linken/Nordischen Grünen Linken (GUE-NGL), unter Führung ihrer Vorsitzenden, der Deutschen Gabriele Zimmer (Die Linke), und des Koordinators für auswärtige Angelegenheiten, des Spaniers Willy Meyer (Vereinigte Linke).

Im Zusammenhang mit dem kürzlichen Besuch Kerrys in Brüssel übersendeten ihm die Mitglieder des Europäischen Parlaments ihr Schreiben über den Fall von Antonio Guerrero, Fernando González, Ramón Labañino, Gerardo Hernández und René González, die auf internationaler Ebene als Cuban Five bekannt sind.

Mit dem Brief rufen Abgeordnete aus Deutschland, Spanien, Portugal, Griechenland, der Tschechischen Republik, Frankreich, Zy-

pern, Dänemark, Schweden und den Niederlanden dringend dazu auf, ein willkürliches Urteil eines Prozesses zu annullieren, der 14 Jahre andauert hat, seitdem sie verhaftet wurden, weil sie Gewaltanschläge gegen Kuba zu verhindern versuchten.

Die Fünf wurden zu Haftstrafen verurteilt, die bis zur doppelten Lebenslänglichkeit plus 15 Jahren reichen. René González war bis zum 7. Oktober 2011 im Gefängnis und verbüßt nun drei Jahre Bewährungszeit auf dem Boden der USA.

In dem Brief werden die harten Haftbedingungen dieser fünf Männer und die Verletzungen ihrer Rechte angeprangert, zu denen die Negierung von Visen für einige der Familienmitglieder zu deren Besuch sowie zahlreiche juristische Regelwidrigkeiten des Falls zählen.

Im Text wird daran erinnert, dass 2005 die Arbeitsgruppe über willkürliche Festnahmen der Vereinten Nationen auf die Regelwidrigkeiten in dem Fall aufmerksam gemacht und zu einer Überprüfung des Gerichtsprozesses aufgerufen hatte.

Gleichzeitig bringt er zum Ausdruck, dass 10 Nobelpreisträger und Tausende Politiker, Intellektuelle und Bürger aus aller Welt um die Befreiung der Antiterroristen gebeten haben, ein Ansinnen, dem sich die Mitglieder von mindestens 20 Landesparlamenten, des EU-Parlaments und anderer regionaler Gremien anschließen.

Nach Ansicht Willy Meyers ist dieses zweite Mandat des Präsidenten der USA, Barack Obama, die Chance, die nicht eingelösten Versprechen seines ersten Mandats zu erfüllen.

Unter den Schritten, die der derzeitige Okkupant des Weißen Hauses unternehmen sollte, zitierte der Europaabgeordnete die sofortige Schließung des Gefängnisses des Marinestützpunktes von Guantánamo und die Rückgabe des Territoriums an Kuba, während er ihn gleichzeitig dazu aufrief, die Politik gegenüber Lateinamerika neu auszurichten.

Deshalb drang Meyer darauf, dass er die Wirtschaftsblockade, die der Antilleninsel seit mehr als einem halben Jahrhundert auferlegt



wird, beenden und sein Vorrecht geltend machen sollte, um die Fünf zu begnadigen, die inhaftiert wur-

den, weil sie die Aktionen gewalttätiger in Florida ansässiger Gruppen verhinderten. (PL)•

Fidel weihte Bildungskomplex „Vilma Espín Guillois“ ein

Der kubanische Revolutionsführer Fidel Castro weihte am Dienstag, dem 9. April, im Stadtbezirk Playa, in Havanna, den Bildungskomplex „Vilma Espín Guillois“ ein

•DIE auf Initiative von Fidel in nur 11 Monaten erbaute Einrichtung besteht aus zwei Blöcken mit Klassenzimmern für Kinder der Vorschule bis zur sechsten Klasse, einer Bibliothek und einem Computerraum und hat eine Kapazität für 140 Schüler.

Die Bildungseinrichtung, die nur wenige Tage nach der Begehung des 83. Geburtstages dieser Heldin des revolutionären Kampfes eröffnet wurde, umfasst auch eine Kindertagesstätte, die 34 Kinder aufnehmen wird, sowie Sportbereiche und einen medizinischen Stützpunkt.

Der Lehrkörper besteht aus 31 Lehrern, darunter eine Doktorin in Psychologie.

Bei der Einweihung des Zentrums hob Fidel die Bemühungen und das Engagement der Bauarbeiter hervor, die von den Mitarbeitern der Abteilung Personenschutz unterstützt wurden.

Wegen des anhaltenden Regens fand die Veranstaltung im Innenbereich des Zentrums statt, wo sich der Führer der kubanischen Revolution ca. zwei Stunden lang mit Kindern, Lehrern, Bauarbeitern und Einwohnern der Gemeinde unterhielt.

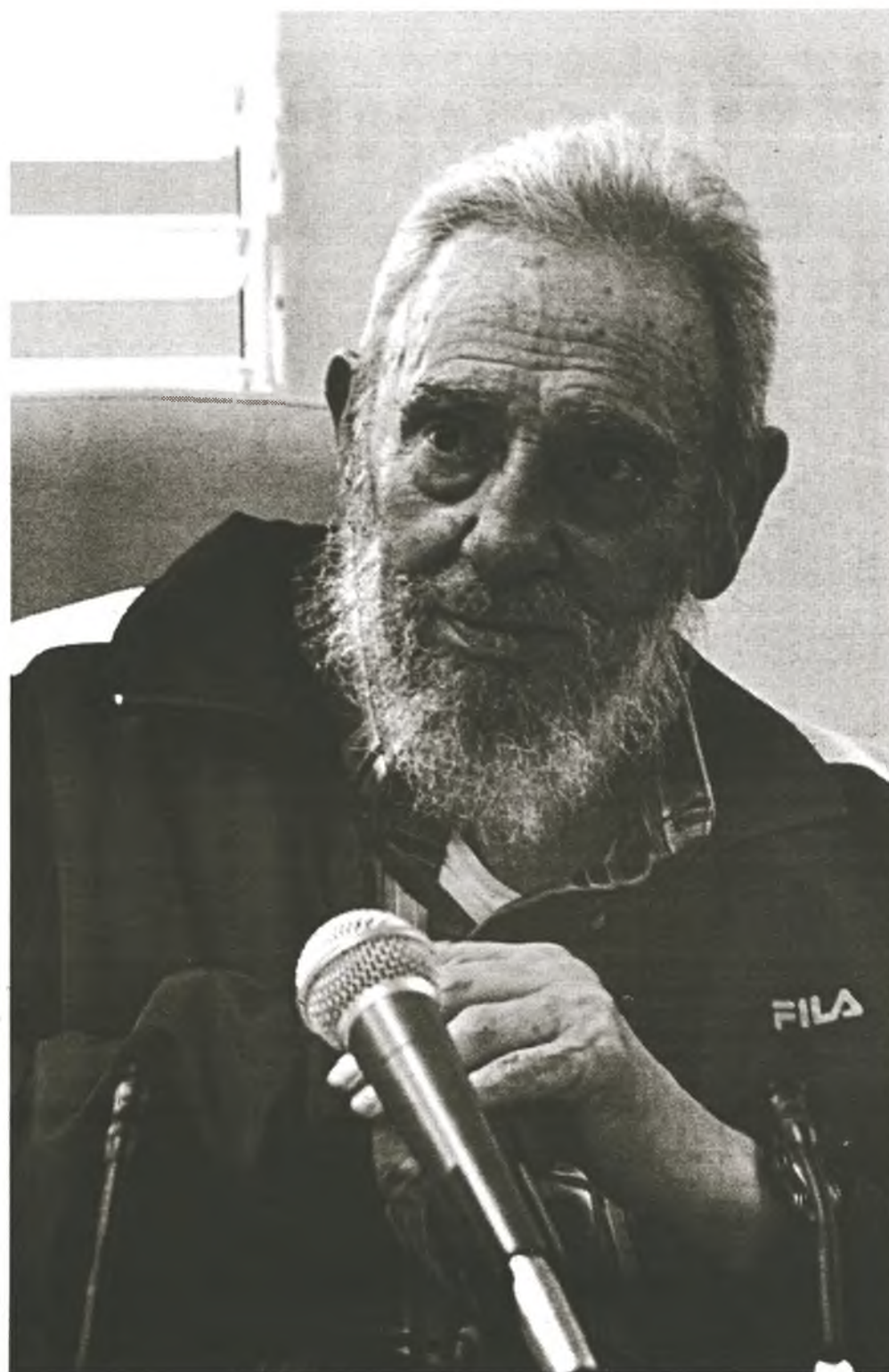
Er sprach über wichtige internationale Fragen der Gegenwart, wie den Klimawandel, die Massenvernichtungswaffen, die Wirtschaftskrise und die hohen Treibstoffpreise. Er äußerte, dass unter diesen Umständen das Leben auf dem Planeten schwierig sei.

Fidel bezog sich auch auf die Nahrungsmittelproduktion im Land und die Notwendigkeit, die Kulturen zu diversifizieren, um die Erträge steigern zu können. Er ging auf die Merkmale des Bildungskomplexes „Vilma Espín Guillois“ ein, der im Jahr des 160. Geburtstages des Nationalhelden José Martí, des 60. Jahrestages der Angriffe auf die Kasernen Moncada und Carlos Manuel de Céspedes und des 55. Jahrestages des Sieges vom 9. April eröffnet wurde.

Bei der Veranstaltung waren die Mitglieder des Politbüros Revolutionskommandant Ramiro Valdés Menéndez, Armeekorpsgeneral Abelardo Colomé Ibarra und Mercedes López Acea, Erste Sekretärin der Partei in Havanna, anwesend.

Bei der Eröffnung des Zentrums traten die Sänger Eduardo Sosa und Pepe Ordaz und die Gruppe Moncada auf. Letztere interpretierte das Lied „Chamamé a Cuba“, das von allen Anwesenden mitgesungen wurde.

Zum Abschluss der Veranstaltung lud der historische Führer der Revolution, Fidel Castro Ruz, die Anwesenden ein, den Song „Die Rückkehr eines Freundes“ anzuhören, der von einer Gruppe hervorragender Künstler komponiert und interpretiert wurde und dem Comandante der Bolivarischen Revolution Hugo Chávez gewidmet ist. •



Wegen anhaltendem Regen fand die Veranstaltung im Inneren des Zentrums statt und der Revolutionsführer unterhielt sich fast zwei Stunden lang mit den Kindern, Lehrern und Anwohnern

Kuba öffnet seine Gefängnisse der Presse



Die Gefängnisinsassen des „Combinado del Este“ haben sportliche Betätigung

ORIOLO DE LA CRUZ



Gefängnisinsassen der Justizvollzugsanstalt der Höchsten Sicherheit, dem „Combinado del Este“, arbeiten in Berufen, die sie während ihres Gefängnisaufenthaltes erlernt haben



Gefängnisinsassinnen im Frauengefängnis von Havanna treiben Gymnastik

Dalia González Delgado

Fotos: Ismael Francisco

• DAS „Combinado del Este“, die größte kubanische Justizvollzugsanstalt, wurde im Monat April von kubanischen und ausländischen Journalisten besucht, die mit den Gefängnisinsassen in den Zellen, dem Krankenhaus und an den Orten, wo sie studieren und arbeiten, sprechen konnten.

Oberstleutnant Roelis Osorio, Leiter der Einrichtung, erläuterte, dass dort 27 % der Gefängnisinsassen freiwillige und bezahlte Arbeit verrichten.

Gerade die Arbeit ist eine der Säulen der Umerziehung und späteren Wiedereingliederung der Verurteilten und gleichzeitig eine Art, den verursachten Schaden wieder gut zu machen.

So bestätigt es Nelson, der in der Demontagewerkstatt von Fahrzeugen des Gefängnisses arbeitet. „Die Arbeit bietet mehrere Vorteile“, be-

richtet er. „Sie ermöglicht es uns, in der Art des Strafvollzugs Fortschritte zu machen, wir bekommen Besuche zur Belohnung, oder wir fahren am Wochenende zum Baseballspiel. Das steht uns normalerweise zu, aber zur Belohnung wird es öfter gemacht“.

Im „Combinado del Este“ funktioniert ein Industriegebiet, wo die Berufe des Maurers, Betonstahlbauers, Tischlers, Elektrikers, Klempners und Schweißers erlernt werden können.

Luis Piña Rojas, Leiter der Erziehungsarbeit in dieser Anstalt, erklärte, dass sich die Fächer über einen Zeitraum von etwa sechs Monaten erstrecken, und bei deren Beendigung wird den Teilnehmern ein Diplom überreicht, das nach Verlassen des Gefängnisses weiterhin gültig ist.

„Ich besuche einen Kurs für Schweißer und bin Lektüre-Promoter“, erzählt Reinier, der mit anderen zwei Gefängnisinsassen in einer Zelle lebt, und seit sieben Monaten auf die Gerichtsverhandlung wartet.

„Die festgelegte Frist, um das Verfahren gegen einen Angeklagten zu eröffnen, beträgt bis zu 180 Tagen“ —erklärte Oberleutnant Osorio gegenüber Granma —, „aber manchmal kann es sich sogar ein Jahr hinziehen, obwohl das nicht häufig vorkommt. Das wird besonders dann gemacht, wenn es sich um schwere Delikte handelt und es notwendig ist, die Ermittlungen zu vertiefen, damit keine Ungerechtigkeit begangen wird“.

Eine weitere Fachrichtung, die seit dem Jahr 2004 gewählt werden kann, ist die Ausbildung zum Krankenpfleger, die in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Gesundheitswesen vorgenommen wird. Die Auswahlkriterien für diesen Beruf sind besonders rigoros. Unter anderem dürfen die Inhaftierten keinen Angriff auf die körperliche Unversehrtheit einer anderen Person begangen haben.

Diese Fachrichtung wird im Nationalkrankenhaus für Häftlinge studiert – dessen Sitz sich im „Combinado del Este“ befindet, und das landesweite Dienstleistungen zur Verfügung stellt, obwohl es in allen Haftanstalten ärztliche und zahnärztliche Grundbetreuung sowie Sanatorien für HIV-Infizierte gibt.

Eine weitere Güte des kubanischen Justizvollzugssystems sind die Besuche der Familien und Ehepartner, auf die alle Gefängnisinsassen ein Recht haben. Darüber hinaus gibt es im Gefängnis einen Familienpavillon, wo die Verurteilten als Anreiz 24 Stunden mit ihren nächsten Angehörigen verbringen können.

ZENTREN FÜR ARBEIT UND STUDIUM

Von den 200 Haftanstalten, die es in Kuba gibt, sind 155 nicht traditionellen Typs. Die so genannten Zentren für Arbeit und Studium (CTE) sind Gefängnisse unter freiem Himmel, ohne Zellen oder Umzäunungen, wo die Insassen zur Arbeit außerhalb hinausziehen.

Und entgegen dem, was man denken könnte, ist der Fluchtindex fast Null, wie uns Major Jorge Fonseca Calzadilla, Leiter des CTE La Lima, in Guanabacoa, berichtet.

In diesen Strafvollzug der geringsten Strenge, unter dem sich etwa die Hälfte der Gefängnisinsassen befindet, kommen Personen mit geringer Gefährlichkeit oder guter Führung, als Teil der Progression im kubanischen Strafvollzug, in dem man von Anstalten „verstärkter Strenge“, „Strenge“ und „mittlerer Strenge“ (alle in geschlossenen Einrichtungen) bis zu den offenen Strafvollzugsanstalten kommt.

„Hier ist die Arbeit noch wichtiger“, sagt Major Jorge Fonseca, „weil sich der Mensch in der Vorstufe zur bedingten Freiheit befindet“.

Das CTE La Lima unterhält Arbeitsverträge mit 18 staatlichen Einrichtungen, die zum Beispiel dem Wohnungsbau oder der Säuberung der Stadt gewidmet sind.

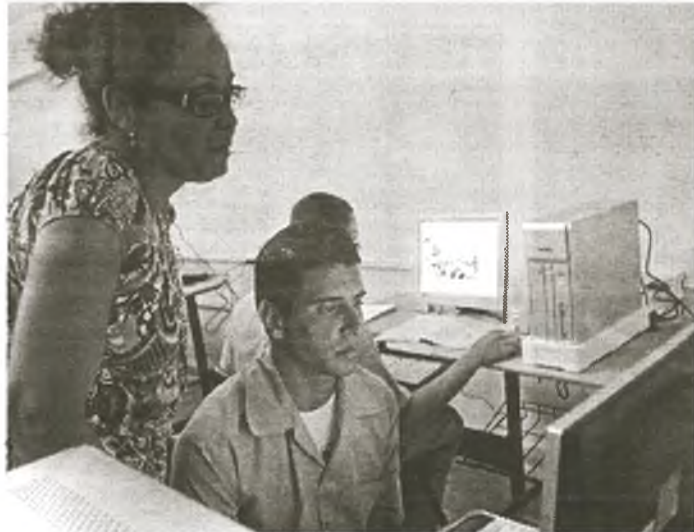
Den kubanischen Gefängnisinsassen wird nicht nur berufliche Ausbildung, sondern auch Schulbildung vermittelt. Nach offiziellen Angaben lernen gegenwärtig 27.095 Gefängnisinsassen in den verschiedenen Bildungsstufen.

Das ist der Fall bei Pedro, der mit seinen 53 Jahren die sechste Klasse absolviert. Sein Tag beginnt um 5:30 Uhr, er frühstückt und geht zur Arbeit. „Das ist ungefähr bis 16 Uhr. Danach lerne ich.“

Ebenso wird in den Justizvollzugsanstalten das Programm „Erziehe dein Kind“ eingeführt, das auf die Stärkung der Beziehung zwischen den Gefangenen und ihren Familienangehörigen gerichtet ist. „Das ist etwas sehr Schönes“, bemerkt Mario. „Hier zeigt man uns, wie wir die Sachen kennen können, die wir in den verschiedenen Altersstufen der Kinder machen müssen. Für mich war es eine wunderbare Erfahrung, etwas zusammen mit meiner Frau und meiner Tochter zu machen, trotz der Jahre, die ich gefangen bin.“

Die Offiziere, die mit den Gefängnisinsassen arbeiten, bestätigen, dass die Atmosphäre der CTE auf wirksamere Weise zur Herausbildung neuer Werte im Hinblick auf die soziale Wiedereingliederung dieser Menschen beiträgt.

Außer dem „Combinado del Este“ und La Lima, besuchte eine zweite Gruppe von Journalisten die Strafvollzugsanstalt für Frauen „El Guatao“ und die Erziehungsanstalt für jugendliche Straftäter San Francisco de Paula.



Jugendliche Gefängnisinsassen während einer Unterrichtsstunde am Computer



Familienbesuch in der Erziehungsanstalt für Jugendliche Straftäter San Francisco de Paula



Die Gefangenen haben die Möglichkeit der Weiterbildung



Kulturelle Darbietung für die Presse von Gefängnisinsassinnen des Frauengefängnisses von Havanna



Jugendliche Straftäter in der Jugendstrafanstalt San Francisco de Paula



Nicolás Maduro (Mitte) empfing die Präsidentenscharpe und die Halskette Bolívars aus den Händen des Präsidenten der Nationalversammlung Diosdado Cabello und von María Gabriela Chávez, Tochter des bolivarianischen Anführers Hugo Chávez



PRENSA MIRAFLORES

Der venezolanische Regierungschef neben dem Präsidenten der Nationalversammlung

Ich übernehme die Regierung mit Mut, Liebe und dem Wunsch nach Frieden

Dies stellte Nicolás Maduro während der feierlichen Investitur als Präsident Venezuelas fest. Raúl nahm an der Amtsübernahme in der Nationalversammlung teil

Yaima Puig Meneses und Leticia Martínez Hernández

• CARACAS, Venezuela — „Ich bin der erste chavistische Präsident, der erste Präsident in der Geschichte dieses Landes, der Arbeiter ist. Ich hoffe, die Werte des Vaterlandes mit Würde zu führen und die Träume von Hugo Chávez Frías zu verwirklichen, die die Träume eines großen, sicheren Vaterlandes sind, das in Frieden lebt. Ich übernehme die Regierung mit Mut, Liebe und dem Wunsch nach Frieden“, versicherte Nicolás Maduro am Freitag, dem 19. April bei Beendigung der Investitur als Präsident der Bolivarianischen Republik Venezuela.

In verschiedenen Momenten seiner Ansprache ehrte der Regierungschef das Leben und Werk des Comandante Chávez, von dem er sagte, dass er unser Gigant, der Unsterbliche Amerikas sei. „Chávez hinterließ uns ein freies, unabhängiges Vaterland; er hinterließ uns ein

Modell, den Plan eines Landes mit fünf historischen Zielen, die das Volk in diesen Wahlen ratifiziert hat“, führte er aus.

An anderer Stelle rief Maduro zur Einheit des Landes auf und versicherte denen, die gegen den Chavismus gestimmt haben: „Wir respektieren sie, wir erkennen sie an, wir rufen sie dazu auf, sich nicht so viel Intoleranz und Hass einimpfen zu lassen. Aber es wird auch keine Straflosigkeit gegen die Verbrechen geben, die kürzlich acht venezolanische Familien in Trauer versetzten.“

Bezüglich der nächsten sechs Jahre Regierungszeit kündigte er an, dass neue Missionen herausgebracht werden, unter ihnen die Große Elektrizitäts-Mission, während die bereits bestehenden einer Prüfung unterzogen werden, um ihnen einen stärkeren Impuls zu verleihen. Ebenso drückte er aus, dass Korruption und Bürokratismus bekämpft werden, um eine Revolution der Effizienz, der Ökonomie vorzunehmen, die die

Erreichung höherer Entwicklungsebenen und den Aufbau des Sozialismus in Venezuela möglich macht.

Sich auf die fremdenfeindliche Kampagne beziehend, die in seinem Land gegen die kubanischen Helfer nach den Wahlen des 14. April losbrach, kommentierte er, dass Kuba Venezuela nur Solidarität, Liebe, Gesundheit und Respekt gebracht hat, „wir sind ein einziges Volk“.

Maduro berichtete, wie mehrere „Integrale Diagnosezentren“ (CDI) von Mitgliedern der Opposition belagert wurden und diese dem venezolanischen Volk glauben machen wollten, dass die kubanischen Ärzte Wahlurnen mit Stimmzetteln versteckt hätten. Das Volk ging jedoch auf die Straße, um diese Kliniken zu bewachen und ihre Helfer zu beschützen, „die zu Tausenden in die Dörfer und Wohngebiete Venezuelas kommen“.

Diese Erklärungen wurden von Ausdrücken der Zuneigung von Seiten der Teilnehmer an der

Zeremonie in der Nationalversammlung begleitet, unter denen Abgeordnete, Gouverneure, Volksvertreter, Familienmitglieder von Chávez, sowie Delegationen aus 61 Ländern waren, von denen 18 von ihren Präsidenten oder Premierministern angeführt wurden. Dort war auch der kubanische Präsident Raúl Castro Ruz, der Maduro für dessen Worte der Zuneigung dankte.

Über die CDI hob der venezolanische Regierungschef hervor, dass sie über die modernsten Geräte verfügen, um das leidgeprüfte, einfache Volk zu behandeln, das nie zuvor ärztliche Betreuung hatte. „Und es handelt sich um einen kostenlosen Dienst, wie es unsere Verfassung besagt, um den besten Service, die besten Geräte, die besten Ärzte. Dort wird von keinem Mann oder Frau dieses Vaterlandes auch nur ein Bolívar kassiert, noch wird das je der Fall sein“, zeigte Maduro auf.

JOSÉ M. CORREA



Bei seiner Ankunft auf dem Paseo de Los Próceres, wo die zivil-militärische Parade stattfand

ESTUDIOS REVOLUCIÓN



„Deshalb – sagte er – werden wir angesichts dieser Aggressionen jetzt noch mehr CDI bauen, wird es mehr Gesundheit, mehr Ärzte geben.“

„Kuba verdient all unsere Liebe, seine Revolution ist Tochter Martí, Bolívars, Fidels, zutiefst von Hugo Chávez geliebt. Es ist ein Land, das respektiert wird; nicht zufällig präsidiert es heute die Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC), nicht von ungefähr stimmen die Mehrheit der Länder in den Vereinten Nationen für ihren Kampf gegen die Blockade.“

Zum Abschluss der Vereidigung und Investitur erklang die Stimme des Comandante Chávez, der die Nationalhymne sang, wodurch sich die Kammer der Nationalversammlung mit Ergriffenheit erfüllte. Ein ebensolches Gefühl war vorher im Publikum zu spüren gewesen, als Nicolás Maduro die Präsidentenschärpe und die Halskette der Befreier aus den Händen von María Gabriela, der Tochter des ewigen bolivariischen Anführers, und von Diosdado Cabello, dem Präsidenten der Nationalversammlung, empfing.

Bei Eintritt der Dunkelheit begab sich der venezolanische Regierungschef in Begleitung der Mitglieder seines Kabinetts sowie mehrerer Staats- und Regierungschefs, unter ihnen Armeegeneral Raúl Castro Ruz, auf den „Paseo de los Próceres“ (Heldenallee), um der zivil-militärischen Parade beizuwohnen, mit der die Nationalen Bolivariischen Streitkräfte dem neuen Präsidenten ihre Unterstützung bestätigten.

Dies war das geeignete Szenario, um Nicolás Maduro auch als Oberkommandierenden anzuerkennen, der sichtlich bewegt daran erinnerte, dass dies die erste Parade war, an der sie auf der Esplanade der Helden teilnahmen, ohne dass Chávez anwesend sei, wenn auch sein Andenken lebendig bleibe. •



Der kubanische Präsident Raúl Castro besucht das Cuartel de la Montaña



Venezolanischer Präsident macht sein Regierungsteam bekannt

• CARACAS — Der Präsident von Venezuela, Nicolás Maduro, machte sein Regierungsteam bekannt, indem er Jorge Arreaza in der Exekutiven Vizepräsidentschaft und Elías Jaua als Politischen Vizepräsidenten und Außenminister bestätigte. Desweiteren wird als Zweiter Vizepräsident des Ministerrates Jorge Giordani fungieren, der darüber hinaus zum Minister für Planung ernannt wurde.

Andere Vizepräsidenten sind, für Soziale Bereiche, Héctor Rodríguez (der außerdem zum Jugendminister ernannt wurde); für die territoriale Entwicklung, Rafael Ramírez, der als Minister für Erdöl und Bergbau ratifiziert wurde, und für den Bereich Wirtschaft, Nelson Merentes. Dieser Letztgenannte wird auch gleichzeitig Finanzminister sein.

Maduro gab die Schaffung des Postens des Koordinators der Gesamtheitlichen Entwicklung und des Ausgabeverstandes zur Förderung der Sozialprogramme bekannt.

Er ratifizierte Diego Molero als Verteidigungsminister, Ricardo Menéndez als Industrieminister und Ernesto Villegas als Minister für Kommunikation und Information. Desweiteren wird Jesse Chacón dem Ministerium für Elektroenergie vorstehen und der Strategische Kommandant der Elektroenergie wird Wilmer Barrientos sein.

Ein wichtiger Bestandteil in diesem Kabinett sind die Frauen. Das Büro des Präsidenten, das sich um die Große Mission „Effizienz oder Nichts“ kümmern wird, wird von Admiral Carmen Maniglia geleitet. Dem Ministerium für die Frau wird Andreína Tarazón vorstehen. Das Ministerium für Gefängnisse wird von María Iris Varela geleitet; das Gesundheitsministerium von Isabel Iturría; das Arbeitsministerium von María Cristina Iglesias; das Sportmi-



nisterium von Alejandra Benítez und das der Indigenenvölker von Aloha Núñez.

Währenddessen wird Miguel Rodríguez das Ministerium für Inneres, Justiz und Frieden leiten; Andrés Izarra das des Tourismus; Iván Gil das der Landwirtschaft; Pedro Calzadilla das der Universitätsbildung; Maryann Hanson das für Bildung; Fidel Barbarito das für Kultur; Dante Rivas das Umweltministerium und Manuel Fernández das Ministerium der Wissenschaft und Technologie.

Zu ihnen hinzu kommen Alejandro Fleming (Handel), Juan de

Kommunique der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten zu den Wahlen in der Bolivarischen Republik Venezuela

• DIE Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC) beglückwünscht das Volk der Bolivarischen Republik Venezuela zur friedlichen und partizipativen Durchführung von Präsidentschaftswahlen vom Sonntag, dem 14. April 2013.

Die CELAC begrüßt den Präsidenten angesichts der erreichten Ergebnisse bei den Wahlen und aufgrund seiner Wahl als Präsident der Bolivarischen Republik Venezuela.

Die Gemeinschaft, die alle an den Wahlen beteiligten Sektoren inständig bittet, die offiziellen vom Nationalen Wahlrat (CNE), der einzigen diesbezüglich kompetenten venezolanischen Stelle, ausgegebenen Ergebnisse zu achten, erlässt einen Aufruf, jegliches gewaltsames oder den sozialen Frieden gefährdendes Handeln abzusetzen und um der Stabilität des Landes willen und zum Nutzen des venezolanischen Volkes dem Dialog und der Toleranz den Vorrang zu geben.

Gleichzeitig ist die CELAC mit Bestimmtheit der Meinung, dass jegliche Beschwerde, Infragestellung oder Antrag auf Anwendung eines außerordentlichen Verfahrens, das von Seiten eines der Teilnehmer am Wahlprozess ausgeht, innerhalb der in der Bolivarischen Republik Venezuela bestehenden rechtlichen Ordnung und im Rahmen des demokratischen Geistes in die Wege geleitet und gelöst werden muss.

Die CELAC spricht den Angehörigen der Opfer der Gewalt vom vergangenen 15. April ihr zutiefst empfundenes Beileid und den Verletzten ihre Solidarität aus.

Havanna, 19. April 2013 •

Jesús García (Transport), Hebert García (Transport über Wasser und Luft), Ricardo Molina (Wohnungswesen), Reinaldo Iturriza (Kommunen), Félix Osorio (Ernährung) und Rodolfo Marco (Öffentliche Banken).

An der Spitze des Ministeriums des Staates von Groß-Caracas wird Francisco „Farruco“ Sesto stehen, die Leitung der Regierung von Caracas wird von Jacqueline Faría angeführt und der Leiter der Regierung des Inselterritoriums von Miranda wird Armando Laguna sein.

Dem angekündigten Kabinett gehören hauptsächlich junge Menschen an und es wurde erdacht, um, nach den Worten Maduros, „energisch einen Zeitraum des Wohlstands bis 2019 einzuleiten“.

MANIPULATIONEN ANGEZEIGT

Währenddessen zeigte der Nationale Wahlrat (CNE) Medienmanipulationen rund um den Wahlprozess an, nachdem die Entscheidung getroffen wurde, die Überprüfung der technologischen Plattform, die bei den Wahlen benutzt wurde, zu erweitern, berichtet PL.

Die Vizepräsidentin der Institution, Sandra Oblitas, erinnerte daran, dass am vergangenen Samstag beschlossen wurde, die Überprüfung der Übereinstimmung der Stimmzettel mit dem Protokoll der Stimmzählung auf die restlichen 46 % der Wahllokale auszudehnen. Dies wurde unter Beachtung dessen festgelegt, dass die Vorschriften eine Bewertung dieser Art von 54 % der Wahllokale am Ende der Abstimmung am Sonntag, dem 14.4., bereits beinhalten, deren Fehlerquote Null war. •

Die Demokratie, die Washington nicht genehm ist

Manuel E. Yepe

• WENN der Sieg von Nicolás Maduro bei den Wahlen um die Präsidentschaft von Venezuela, vakant durch das Ableben des Staatschefs Hugo Chávez, auch erwartet und logisch war, rief er doch gleichzeitig Ängste hervor.

Eine große Mehrheit der venezolanischen Bürger hatte im Oktober 2012 den unendlich beliebten Anführer der bolivarianischen Revolution zum Präsidenten gewählt, der kurz vor seinem Tod infolge einer Krebserkrankung dem Volk empfahl, bei den Wahlen, die nach verfassungsrechtlicher Vorschrift im Todesfall einberufen werden müssten, Maduro zu wählen.

Unter den Bedingungen der liberalen bürgerlichen Ordnung, die in Venezuela trotz ihrer mächtigen Ausrichtung auf den Sozialismus noch gilt, übt die Mehrheit der Institutionen der Regierung ihre Funktionen eingeschränkt durch ein System aus, in dem das Finanzkapital nicht aufgehört hat, eine starke Rolle der Manipulation in den Pressemedien sowie in der Wirtschaft und in der gesamten Gesellschaft auszuüben.

In Venezuela befindet sich 80% der Medien in den Händen einer Opposition, die im Grunde eine der reichsten bürgerlichen Oligarchien der Welt darstellt.

Das Ergebnis der Wahlen des 14. April war überraschend wegen der so geringen Spanne, mit der Nicolás Maduro den Sieg über Henrique Capriles errang, den Kandidaten der Oligarchie, die etwas weniger als 2% der abgegebenen Stimmen betrug, knapp 300.000 Wählerstimmen.

Aber es war, das steht fest, ein einwandfreier Sieg, vor allem weil die gegenwärtige venezolanische Methode über ein hohes Prestige verfügt und hunderte Fachleute aus aller Welt sich wegen ihres hohen Grads der Modernität, Automatisierung und Exaktheit ihrer Ergebnisse für deren Zuverlässigkeit und Sauberkeit verbürgt haben.

Neben anderen Autoritäten auf diesem Gebiet hat auch die Stiftung, die vom ehemaligen Präsidenten James Carter gesponsert wird, eingeschätzt, dass das Wahlsystem von Venezuela das transparenteste und zuverlässigste der Welt ist.

Aber es ist auch wahr, dass die Medien- und Terrorismusmaschinerie, in Gang gesetzt durch die Opposition, um die Spanne des Sieges des Volkes an den Vortagen und während des Wahlvorgangs umzukehren oder zu verringern, enorm war. Der Feldzug mit Stromausfällen aufgrund von Unterbrechungen der Leitungen und die Sabotagen bei der Verteilung grundlegender Güter, mit der Engpässe hervorgerufen wurden, waren anscheinend in ständiger, Unzufriedenheit hervorgerufen, welche zu Abwesenheit bei den Wahlen führte.

Als die Wahlkommission das Ergebnis der Wahlen des 14. April verkündete, das den Sieg von Maduro bezeugte, verweigerte der unterlegene Kandidat, der sogar im Oktober 2012 selbst mit einer sehr knappen Marge zum Gouverneur eines venezolanischen Bundesstaates ernannt worden war, die Anerkennung der Niederlage und rief seine Anhänger zum Aufstand auf.



Nicolás Maduro wurde als Regierungschef von Venezuela durch den Präsidenten des Parlaments, Diosdado Cabello, vereidigt (rechts)

Diese Möglichkeit war voraussehbar geworden, als am 16. März 2013 Roberta Jacobson, US-Unterstaatssekretärin, Zweifel an der Transparenz und der Sicherheit des venezolanischen Wahlsystems anmeldete, was zeigt, dass Washington bereits einen Plan gegen das südamerikanische Land hatte, der auf der Nichtanerkennung der Wahlergebnisse des 14. April beruhte.

Geheimdokumente, die in den vergangenen Tagen von WikiLeaks veröffentlicht wurden, zeigen die Reichweite der Anstrengungen der Regierung der USA gegen Venezuela. Über die Unternehmen „Stratfor“ und „Canvas“, deren Fassaden ihnen zu Spionagearbeiten dienen, hat die CIA seit 2006 die Aktionen der venezolanischen Opposition geleitet und deren Kampagne für die Parlamentswahlen des Jahres 2010 entworfen.

Die neuen von WikiLeaks veröffentlichten Dokumente weisen eine wachsende Verzweiflung in Washington wegen der Rolle Venezuelas in den Allianzen zwischen den Ländern des Kontinents nach, ein maßloses Interesse an den Bereichen Energie, Erdölchemie und am Erdöl im Allgemeinen, an den Beziehungen zu Kuba, China, Russland und Iran, am Zustand der militärischen Streitkräfte und an der Situation der konterrevolutionären Kräfte.

Die geplante Wut, mit der ein extremistischer Teil der Opposition auf den Aufruf des unterlegenen Kandidaten reagierte, die Angriffe auf öffentliche und Wohngebäude, Fabriken und Verteilungszentren von Nahrungsmitteln, auf Einheiten der Medizinischen Versorgung und Schulen, öffentliche Dienste und Handelseinrichtungen, ohne dass der Verliererkandidat vor irgendeiner Verwaltungs- oder Justizbehörde Beschwerde eingelegt hätte, weisen darauf hin, dass die Unterstützung der angeblichen Unzufriedenheit durch Washington verzweifelt war und eine größere Katastrophe auf dem Kontinent und in der Welt hätte hervorrufen können.

Vor allem, weil dies vor sich geht, während viele Venezolaner und Lateinamerikaner sowie Politologen und Wissenschaftler der Welt mit zurückgehaltener Wut weiterhin die Frage über den eigenartigen Zufall stellen, dass derartig viele Führer von Ländern und Parteien, die sich weigern, der US-Zuchtrute zu gehorchen, Opfer von Krebserkrankungen werden, und den Verdacht hegen, dass die Einimpfung der schrecklichen Krankheit zur Entledigung von unbequemen Gegnern durch Washington mit der gleichen Verachtung verübt wird, mit der es Dronen einsetzt. •

Bolivien verklagt Chile beim Haager Gerichtshof

• BOLIVIEN reichte am 24. April beim Internationalen Gerichtshof in Den Haag Klage gegen Chile ein, um im Rechtsstreit zwischen beiden Ländern um einen souveränen Zugang zum Pazifik zu einer Lösung zu kommen.

Der bolivianische Außenminister David Choquehuanca legte die Klage in Begleitung des ehemaligen Präsidenten und beauftragten Vertreters, Eduardo Rodríguez Veltzé, und mehrerer Staatsminister vor. Es handelt sich um die erste Klage dieser Art, die von diesem Andenland eingereicht wird.

Nach der Einreichung der Dokumente zur Einleitung des Rechtsstreits verlas Choquehuanca ein Kommuniqué, in dem der Wille Boliviens zum Ausdruck gebracht wird, den bilateralen Dialog mit dem Nachbarland fortzusetzen.

„Die Klage wurde in über zwei Jahren Arbeit von der Abteilung für Maritimen Anspruch unter Beteiligung von bolivianischen Behörden, Organisationen der Zivilgesellschaft und Experten ausgearbeitet, wobei sie sich auf Hilfe von Spezialisten des Völkerrechts stützte“, wird betont.

Das Kommuniqué legt dar, dass die „Klage auf maritimen Zugang beim internationalen Gerichtshof beantragt, er solle entscheiden und erklären, dass Chile die Pflicht habe, nach Treu und Glauben eine rasche und effektive Einigung auszuhandeln, die Bolivien einen vollkommen souveränen Zugang zum Pazifischen Ozean gewährt“.

„Dieser Antrag basiert nicht auf dem Vertrag von 1904. Bolivien erklärt, in Übereinstimmung mit dem Internationalen Recht, dass der vorliegende Antrag keinen unfreundlichen Akt gegen Chile darstellt und nur versucht, eine endgültige Lösung für ein hundertjähriges Problem der Hemisphäre zu finden“, heißt es weiter.

Außerdem wird klargestellt, dass „Bolivien zu diesem Schritt greift, nachdem alle Mittel des Dialogs ausgeschöpft wurden und aufgrund der ständigen Verzögerungen seitens der chilenischen Regierungen“.

Der bolivianische Präsident Evo Morales äußerte sich zuversichtlich darüber, dass der Internationale Gerichtshof von Den Haag in der Klage gegen Chile von einem

souveränen Zugang zum Pazifischen Ozean seinem Land Gerechtigkeit widerfahren lasse.

Auf der anderen Seite sagte der chilenische Präsident Sebastián Piñera, dass es keine konkreten Argumente gebe, die den maritimen Anspruch stützen würden, den Bolivien beim Haager Gerichtshof einlegt, und bekräftigte, dass Chile seine Souveränität an kein Land abtreten werde.

Die Normen des Gerichtshofs von Den Haag legen fest, dass die Klageanträge vorhergehende Versuche zur Beilegung der entsprechenden Auseinandersetzung und den genauen Charakter der Forderung und die rechtliche Grundlage des Falles darlegen.

Bolivien verklagt Chile auf einen eigenen Zugang zum Pazifischen Ozean, da es nach dem Krieg von 1879 ca. 400 Kilometer Küste und 120.000 Quadratkilometer, die reich an Mineralien sind, verloren hat.

Die Entscheidung, sich an den Gerichtshof zu wenden, hatte der Präsident Evo Morales im Jahr 2011 aufgrund des Scheiterns der Gespräche zwischen La Paz und Santiago getroffen. (PL)•



Der bolivianische Präsident Evo Morales nach Bekanntgabe der Klage auf den souveränen Zugang zum Meer

REUTERS

VEREINIGUNG KARIBISCHER STAATEN:

Neue Impulse zur Fortsetzung des Weges

• DIE Vereinigung der Staaten der Karibik (Association of Caribbean States (ACS)) erneuerte die Verpflichtung des Grundes ihres Bestehens seit 1994, als Bereich der Konsultation, der abgestimmten Aktion und Kooperation zwischen den 25 Mitgliedsländern.

Der Block beging am 26. April in Haiti sein 5. Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs, wobei bereits drei Tage im Voraus Experten, Beamte und Außenminister die Dokumente zum Abschluss brachten, die von den Staatschefs und Delegationsleitern unterzeichnet wurden.

Nach acht Jahren ohne Beratung auf höchster Ebene hat die ACS jetzt neue Wege festgelegt, die in der Erklärung von Pétion Ville zusammengefasst worden sind sowie den Aktionsplan der nächsten zwei Jahre, wie mehrere der Unterzeichner zum Ausdruck brachten.

Im Kongresszentrum Karibe beschlossen 23 anwesende Länder, die Relevanz der Gruppe aufrecht zu erhalten.

Sie unterstrichen die Bedeutung ihrer Arbeit in den Bereichen des Handels, des nachhaltigen Tourismus, des Transports und der Reduzierung des Katastrophenrisikos zum Zweck der Konkretisierung eines Bereiches im gegenwärtigen globalen Szenarium des Multilateralismus.

Diese Themen sowie Bildung, Kultur, Wissenschaft und Technologie, das Karibikmeer und der Sonderfonds der Vereinigung haben spezifische Ziele, die beachtet werden sollen, um deren Erreichung im erwähnten Plan zu erzielen.

Die Unterzeichner dieser Texte brachten erneut ihre Verpflichtung gegenüber der UN-Charta zum Ausdruck, die sich neben anderen Aspekten auf die Souveränität der Länder, den Respekt der territorialen Integrität und die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten bezieht.

Gleichzeitig ratifizierten sie das Recht jedes Volkes, in Frieden, Stabilität und Gerechtigkeit sein eigenes politisches System zu bestimmen.

Die Erklärung von Pétion Ville lehnt die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade ab, die die Vereinigten Staaten seit mehr als einem halben Jahrhundert Kuba auferlegen, und ruft Washington erneut dazu auf, die Anwendung des Helms-Burton-Gesetzes auszusetzen.

Dieser Text, dessen Name dem Namen der Hauptstadt entspricht, in der das Treffen stattfand, verurteilt den Terrorismus in allen seinen Formen und Erscheinungen, wo und wer auch immer ihn ausübt.

Ebenso weist es die unilateralen Bewertungen, Listen und Bescheinigungen fest zurück,



insbesondere diejenigen, die sich auf die erwähnte Geißel beziehen, auf den Drogenhandel, den Menschenhandel und andere ähnlichen Charakters.

Es manifestiert seine Verpflichtung gegenüber der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (Celac) und bestätigt aufs Neue die Gültigkeit der Beschlüsse, die auf deren Gründungsgipfel in Venezuela im Dezember 2011 und auf dem ersten Gipfeltreffen in Chile im Januar 2013 angenommen worden sind.

Es erkennt die Integrationsbemühungen an, die in der Region durch die Karibische Gemeinschaft, die Organisation der Staaten der Ost-Karibik, die Bolivarische Allianz für die Völker Unseres Amerikas – Handelsvertrag der Völker und Petrocaribe vorangeschritten sind.

Im gleichen Sinne werden die des Systems der Mittelamerikanischen Integration, der Vereinigung Südamerikanischer Staaten, der Projektes der Integration und Entwicklung von Mesoamérica und der Pazifikallianz aufgeführt.

„Wir drücken der Regierung und dem Volk Venezuelas unser tief empfundenes und aufrichtiges Beileid zum bedauerlichen Ableben des Präsidenten Hugo Chávez aus, der stets eine tiefe Liebe und Respekt gegenüber den Völkern der Großen Karibik bewiesen hat“, stellt der Text fest.

„Die Beschleunigung des regionalen Integrationsprozesses stellt in diesen Zeiten eine

unaufschiebbare Notwendigkeit dar“, drückte auf einer Tagung der Erste Vizepräsident Kubas, Miguel Díaz-Canel aus.

„Mit diesem Schritt werden wir die Ideale der Helden der Unabhängigkeit unserer Region und das Vermächtnis von Chávez ehren“, betonte der kubanische Delegationsleiter, bevor er daran erinnerte, dass der boliviarische Anführer seine gesamte Mobilisierungsfähigkeit und Freigebigkeit aufbot, um die Einheit zu materialisieren.

„Kuba unterstützt voll und ganz das Ziel, die ACS auf der Grundlage ihrer Gründungsprinzipien wiederzubeleben; dieses 5. Gipfeltreffen kann historisch sein, wenn es den Beginn einer neuen Etappe markiert, die den Bestrebungen ihrer Mitglieder entspricht“, versicherte Díaz-Canel.

„Wir glauben an die Fähigkeit der Regierungen, unsere Anstrengungen zu koordinieren und die notwendigen Bedingungen für die Entwicklung und den Wohlstand unserer Familien zu schaffen“, stellte der dominikanische Präsident, Danilo Medina, heraus.

„Schreiten wir voran mit dem Blick auf die Menschen und die Große Karibik, dieses Meer, das unser gemeinsames Gut ist, unversieglige Quelle des Lebens und seit Jahrhunderten Ausgangspunkt unserer regionalen Identität“, schlug er vor.

Medina erklärte, dass eine Integration vonnöten sei, die die Interessen der Menschen in den Mittelpunkt der gemeinsamen politischen Entscheidung stellt, und die auf die Sozida-

rität, den Schutz des Lebens und die nachhaltige Entwicklung setzt.

„Es ist notwendig, für den Wandel zum Nutzen Aller zu wirken; wir sind entschlossen, weiterzumachen mit den notwendigen Umgestaltungen der gegenwärtigen Umstände“, brachte der gastgebende Staatschef, Michel Martelly zum Ausdruck, dem für die Organisation des Treffens Anerkennung gezollt wurden.

An anderer Stelle werden in der Erklärung von Pétion Ville die Unterstützung und die solidarischen Hilfsbezeugungen der internationalen Gemeinschaft gegenüber Haiti hervorgehoben und es wird dringend darum gebeten, die Mobilisierung von Ressourcen weiter zu vergrößern, um seinen Wiederaufbau und die wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu erleichtern.

„Die Welt hat eine Schuld der Dankbarkeit gegenüber dem haitianischen Volk, das zum ersten Mal die Sklavensherrschaft vollkommen abschaffte und den Rang von Staatsbürgern für alle Menschen einführte“, unterstreicht das Dokument.

„Die Mitglieder der ACS verpflichten sich desweiteren, eine Politik der sozialen Einbeziehung voranzubringen, insbesondere zum Nutzen der Kinder, der Jugend, der Menschen mit anderen Fähigkeiten und der älteren Menschen.“

Mit Genugtuung wurde der Wille der französischen Regionen der Karibik aufgenommen, in deren eigenem Namen zu assoziierten Mitgliedern des Blocks zu werden und erkennen deren aktive Teilnahme an den verschiedenen Sonderkomitees an.

Der Gipfel brachte vier besondere Kommunikationen heraus, um die Wahl von Nicolás Maduro als Präsident von Venezuela zu unterstützen und die kürzlich in Granada, Barbados und Paraguay gewählten Regierungen anzuerkennen.

Außerdem nahmen als Gäste am Event die Staatschefs von Mexiko, Enrique Peña Nieto; Guatemala, Otto Pérez Molina; Kolumbien, Juan Manuel Santos; Honduras, Porfirio Lobo; und Chile, Sebastián Piñera, teil, sowie die Premierministerin von Jamaika, Portia Simpson Miller.

Die ACS vereint als volle Mitglieder Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Belize, Kolumbien, Costa Rica, Kuba, Dominica, El Salvador, Granada, Guatemala, Guyana, Haiti, Honduras, Jamaika, Mexiko, Nicaragua, Panama, Dominikanische Republik, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Suriname, Trinidad und Tobago und Venezuela. • (PL)

Regionale UNDP-Administratorin hebt kubanische Hilfe in Haiti hervor

• QUITO, 1. April. - Die stellvertretende Generalsekretärin der UNO, Rebeca Grynspan, erklärte in der ecuadorianischen Hauptstadt, dass es ohne die kubanischen Ärzte nicht möglich gewesen wäre, die Cholera in Haiti einzudämmen. Die regionale Administratorin und Direktorin des Regionalbüros des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen für Lateinamerika und die Karibik, sagte gegenüber Prensa Latina:

„Die hoffnungsvollsten Dinge, die ich in Haiti sah, war die kubanische Hilfe und die Wertschätzung der Menschen, die den kubanischen Ärzten galt.“ „Schon vor dem Erdbeben gab es die kubanische medizinische Hilfe in Haiti. Eines der erstaunlichsten Dinge ist, dass viele Haitianer, die in Kuba Medizin studierten, von den kubanischen Ärzten inspiriert wurden, die Medizin in Haiti zu praktizieren“, erinnerte Grynspan. Sie

sagte, sie kenne das karibische Land sehr gut, weil sie nach dem Erdbeben im Januar 2010 an der Arbeit beteiligt war und als Mitglied des Ausschusses für Zusammenarbeit zwei Jahre lang häufig nach Haiti reiste. Die UNO-Vertreterin betonte, dass „es ein neues Element in der schwierigen Realität Haitis gab, und zwar die Beteiligung Lateinamerikas“, die in der Vergangenheit nicht existierte. •



Die Bucht von Havanna wird gerettet

Einklang zwischen Mensch und Ökosystem angestrebt

José Frutos Fonseca

• „DAS Wasser ist schon sauerstoffreicher. Sehen Sie sich die Fische an, und auch die Pelikane und die Möwen, die auf der Suche nach einem guten Fisch sind.“ Mit einer Angelrute in der Hand versicherte dies lächelnd Joshua Prat, ein Gymnasiallehrer aus dem Stadtteil Villa Panamericana, Stadtbezirk La Habana del Este, der in seiner Freizeit gerne angelt.

Bei unserem Spaziergang am Hafen von Havanna, bei dem uns eine angenehme Meeresbrise begleitet, treffen wir auf zwei Rentner, Emiliano Rodríguez und Roger Pérez, die wie Joshua in ihrer freien Zeit hier her kommen, um an der Uferstraße, dem Malecón, diesem Hobby nachzugehen und abzuwarten, wann ein schönes Exemplar an ihren Haken geht. Sie stimmen darin überein, dass es immer noch Menschen gibt, die sich nicht um die Bucht kümmern und Speisereste, Flaschen, Plastiktüten, Getränkedosen und andere Gegenstände hineinwerfen, die man manchmal schwimmen sehen kann.

Wir müssen weiterhin mit der Bevölkerung arbeiten. Diese großartige Bucht gehört allen und wir müssen sie erhalten und erreichen, dass ihre aquatische Flora und Fauna weiter wächst.

Doris Ramos, eine Angestellte der an der Uferstraße liegenden Cafeteria Casa Blanca der Kette Habaguanex, betont, dass die Bürger mehr über die Umwelt erfahren müssen, um ihren Schutz zu erreichen. „Wir selbst vermeiden, irgendwelche Reste in die Gewässer abfließen zu lassen, aber viele Kunden und auch die Fischer werfen die verschiedensten Dinge in das Wasser, ohne an die Folgen zu denken, und das beeinträchtigt unsere Gewässer.“

M.Sc. Johanna Socarrás, Direktorin für Umwelterziehung und Arbeit mit der Gemeinschaft der „Staatlichen Arbeitsgruppe Bucht von Havanna“ (GTE-BH), hob hervor, dass das Bewusstsein der Bevölkerung weiter gehoben werden muss. Die Menschen müssen in die Arbeit des Umweltschutzes einbezogen werden, denn die soziale Disziplinlosigkeit ist die Ursache dafür, dass viele Abfälle in die Gewässer gelangen, die dann Krankheiten verursachen und das natürliche Ökosystem zerstören. Den größten Anteil an der Verschmutzung der Bucht hätten, wie sie sagte, der Fluss Luyanó und die benachbarten Ansiedlungen. Negativ beitragen würden auch die Flüsse Martín Pérez und Arroyo Tadeo.

Sie betonte, dass bereits Abhilfemaßnahmen durchgeführt wurden. Sie begannen am

Luyanó. Dabei wurden lokale Institutionen einbezogen wie die Kommunalen Dienstleistungen, die Gräben- und Flüsse-Brigaden des Unternehmens Ost-Aquädukt und die Regierungen der Stadtbezirke San Miguel del Padrón, Diez de Octubre und Arroyo Naranjo.

WIEDERGEURT DES MARINEN ÖKOSYSTEMS

Der Hafen von Havanna mit einer Wasserfläche von 5,2 Quadratkilometern charakterisierte sich in den 80er und 90er Jahren durch unangenehme Gerüche, die verhinderten, dass man es genießen könnte, eine Weile mit dem Blick auf den majestätischen Christus von Havanna gerichtet auf der Ufermauer zu sitzen und gesunde Seeluft einzusatmen.

Aber die Zeit verging und 1998 wurde die GTE-BH gegründet, deren Hauptziel darin besteht, dieser Bucht ihr Ökosystem zurückzugeben. Heutzutage mit dem Boot nach Casablanca oder Regla zu fahren, ist fabelhaft, da man sehen kann, dass das Wasser sauberer geworden ist. Zu verdanken ist dies den Bemühungen und der Hartnäckigkeit eines Teams, das verschiedene Institutionen, Schulen und die Gemeinschaft einbezogen hat, die alle das gleiche Ziel verfolgen: die Umwelt zu schützen.

Die Arbeit in den Bereichen Umweltmanagement der Betriebe, Umwelterziehung, gemeinnützige Arbeit, Kommunikation, nationale und internationale Zusammenarbeit, Umwelthygiene und Wiederaufforstung hat es möglich gemacht, die natürliche Schönheit der Bucht wieder herzustellen.

M.sc. María de los Ángeles Hernández Ruiz, Spezialistin der Abteilung für Umweltmanagement der Betriebe, teilte in einem exklusiven Interview gegenüber der Wochenzeitung Granma Internacional mit, dass das GTE-BH – zusammen mit dem Institut für Umweltforschung und Umweltmanagement der Buchten und Küsten – daran arbeite, die Abwässer aus den 99 Quellen zu charakterisieren, die ihre Abfälle hier entladen und Umweltschäden hervorrufen.

Sie wies darauf hin, dass die Reduzierung der Schadstoffbelastung im Jahr 2012 ca. 2.342 Tonnen BSB (biochemischer Sauerstoffbedarf, ein Indikator für organische Verschmutzung) betrug, was ca. 30 % der gesamten organischen Verschmutzung darstellt.

Sie betonte, dass dies eine Folge der Verringerung des Wasserverbrauchs (sowohl im Produktionsprozess, als auch bei den Reinigungsprozessen) sei, weiterhin des Umstandes, dass einige Einrichtungen wegen neuer Investitionen zeitweise stillgelegt sind, und, in geringerem Maße, wegen technologischer Veränderungen.



Josue Prat angelt gern in seiner Freizeit

Sie versicherte, dass der Mensch eine Schlüsselrolle spielt, denn er aktiviert ein ganzes System, das eine effektive Reinigung und Erhaltung der Bucht ermöglicht. „Die Menschen müssen von der Notwendigkeit einer größeren ökologischen Nachhaltigkeit überzeugt werden. Schwerpunkte unserer Arbeit sind daher die Schulung von Führungskadern, anderen Beschäftigten und Umweltschutz-Koordinatoren“, sagte sie.

PIONIERE IN DER UMWELTERZIEHUNG

Zahlreiche Schüler der Grundschule Don Mariano Martí Navarro, im Stadtbezirk Alt-Havanna gehören der Interessengemeinschaft „Freunde der Bucht“ an, die von der GTE-BH gefördert wird.

Geleitet wird sie von M.sc. Loyda Vargas Portes, die mit Freude und Stolz von der Arbeit berichtete, die sie innerhalb dieser Gruppe mit den Kindern durchführt. „Wir zeigen den Kleinen, wie sie die Natur, ihre Meere schützen können. Und sie nehmen freudig die verschiedenen Projekte in Angriff, wie „San Isidro recycelt“ und „Wasser und Gewässerreinigung“, die alle darauf abzielen, das Umweltverhalten der Menschen zu ändern, die in der Umgebung leben.“

Das entsprechende Wissen wird verbreitet. Die Kinder sind wunderbare Übermittler von Information. Sie lernen bei uns, warum es notwendig ist, die Meere und ihr Umfeld zu schützen.

Arlin Castro, Melissa Bravo und Miguel Ángel Sánchez sind Schüler der fünften Klasse dieser Bildungseinrichtung, die von der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) gefördert wird.

Die Pioniere malen zum Beispiel Bilder über die Natur, sie sammeln Sekundärrohstoffe und machen Fotos. Einige von ihnen zeigen die Rückkehr der Pelikane in die Bucht von Havanna.

Das Schönste sei, wenn sie dann das Gelernte in ihre Wohngebiete tragen, erklären Arlin, Melissa und Miguel Ángel, „weil sich unsere Eltern, Geschwister, Nachbarn und Freunde dieser edlen Aufgabe anschließen und zusammen tragen wir zur Umweltsanierung bei.“

„Der Mensch braucht die Natur für seine Existenz. Aus diesem Grund ist ihre Erhaltung so wichtig. Unumgänglich ist deshalb auch die Reinigung und Erhaltung der Bucht von Havanna. (Entnommen aus **Trabajadores**) •



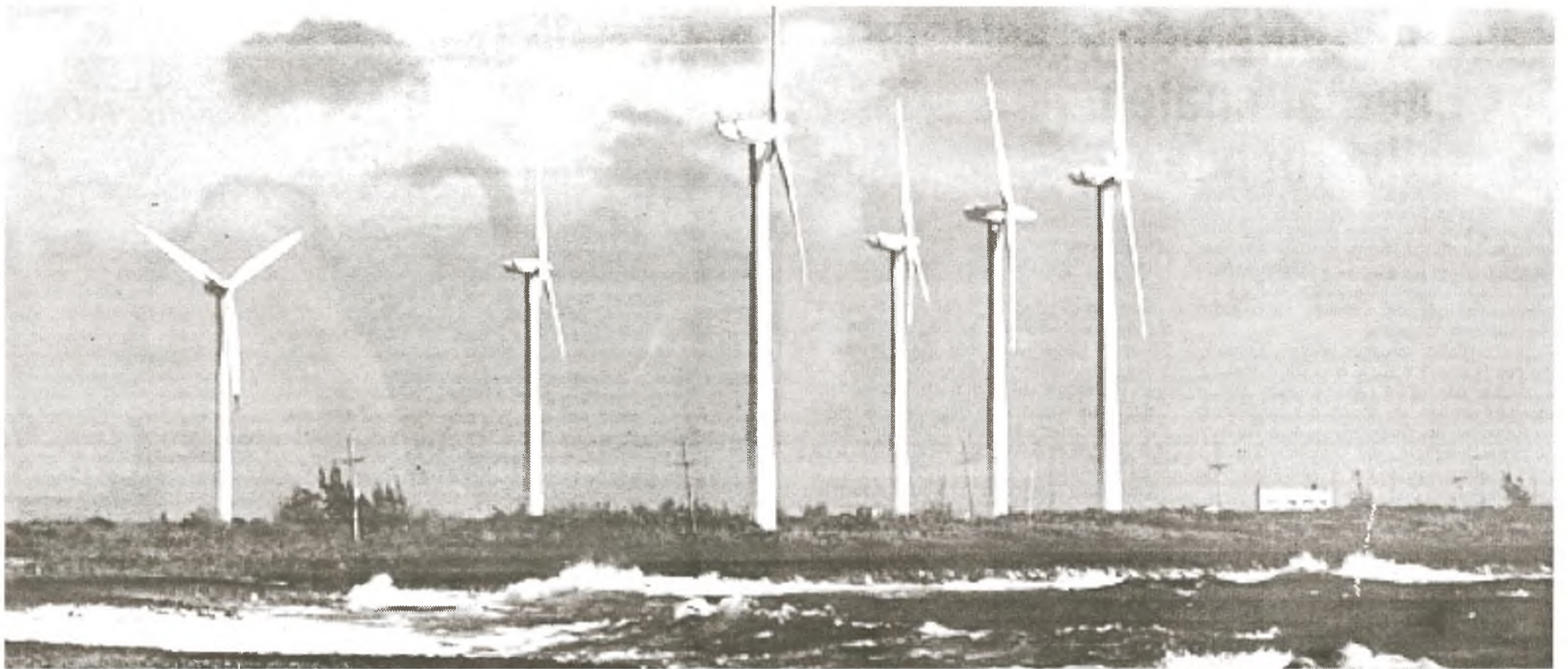
Das Wasser ist sauberer geworden, dank der Anstrengungen und der Hartnäckigkeit eines Teams, das verschiedene Institutionen, Schulen und die Gemeinschaft einbezogen hat.



Die Seevögel sind zurückgekehrt.

AGUSTÍN BORREGO

ALBERTO BORREGO



Was uns der Wind bringen wird

Kuba verfügt über wertvolle Erfahrungen, die es auf der nächsten Weltkonferenz für Windenergie vorweisen kann

Eileen Sosin Martínez

Im Monat Juni wird ein frischer Wind wehen. Das ist nicht irgendeine Vorhersage, denn vom 3. bis 5. Juni wird Havanna Sitz der 12. Weltkonferenz der Windenergie sein. Zum ersten Mal wird ein Event diesen Typs in einem Karibikland organisiert.

Alfredo Roque, Leiter der Gruppe für Windenergie des Meteorologischen Instituts (Insmet), sprach mit der Wochenzeitschrift OPCIONES über die gegenwärtige Situation dieser Ressource auf der Insel und die Erwartungen an das internationale Treffen.

EINSTWEILEN

„Wir sind dabei, die Erfahrungen umzusetzen, die wir über Jahre hinweg gesammelt haben“, stellt der Fachmann fest. Eine der Stärken Kubas liegen gerade in den Studien zur Bewertung der Nutzungsmöglichkeiten dieser Energie.

In diesem Sinne hebt er die Windpotenzialkarte hervor, die jene Gebiete kennzeichnet, in denen diese Ressource gegeben ist, um sie mittels großer Windturbinen, die mit dem Nationalen Elektrizitätssystem verbunden sind, auszunutzen.

So wurde festgestellt, dass die Nordküste Kubas die Geeignenste ist, vor allem in den östlichen Regionen des Landes. Es wurden Möglichkeiten in den Bergregionen festgestellt, jedoch ergaben spätere Untersuchungen, dass ihre dortige Aufstellung nicht machbar wäre, da das abschüssige Relief die Investitionen zu sehr verteuern würde.

Wenn diese Karte auch von der Nutzung großer Anlagen ausging, die in das Nationale Versorgungsnetz einspeisen, so wird die Windenergie doch außerdem auch in kleineren Objekten ausgenutzt. Ein Beispiel dafür sind die kleinen und mittleren Windturbinen, die die Elektrifizierung kleiner Gemeinden ermöglichen.

„Wir gingen an die Aufgabe, eine andere Karte zu erstellen, die so allgemein wie möglich sein sollte und nicht nur für die Erzeugung von Elektrizität, sondern auch für die Aufstellung von Windmühlen zur Anwendung käme, die in der Landwirtschaft sehr wichtig sind“.

Diese Charakterisierung der Ressource hat es ebenso ermöglicht, Zulieferer und Hersteller zu suchen, die den kubanischen Gegebenheiten angepasst sind. „Wir sind imstande, Antwort darauf zu geben, welche Technologie für uns nutzbar ist“, sagt Roque.

Er weist jedoch darauf hin, dass dies eine der kompliziertesten Fragen der Windenergie ist, denn auf dem Markt besteht große Nachfrage. „Eine andere Alternative ist, Teile dieser Windturbinen in Kuba herstellen zu können, wie die Türme oder die Rotorblätter, um den Import der gesamten Windkraftanlage zu vermeiden. Auch das sind Schritte, die unternommen werden, um das Programm der Windenergie zu entwickeln.“

Das Insmet verfügt außerdem über Studien zu den Gefahren, denen die Anlagen aus meteorologischer Sicht ausgesetzt sein könnten. Es ist nicht verwunderlich, dass die größte Bedrohung für das Archipel die Hurrikans darstellen, weswegen diese Untersuchungen die Regionen einschloss, die möglicherweise am schwers-

ten beschädigt sein würden. Untersucht wurde, welche Arten von Hurrikans das wären, mit welcher Intensität und Häufigkeit sie Schaden anrichten könnten.

„Im Falle des Windparks *Los Canarreos* (Insel der Jugend) besteht der Hauptvorteil der dortigen Technologie darin, dass die Windturbinen bei Herannahen einer solchen meteorologischen Erscheinung abgelegt werden können, so dass dieser Anlagentyp in der Westregion zur Anwendung kommen kann.“

„Andererseits, als im Jahr 2008 der Hurrikan Ike durchzog, erlitt der Windpark Gibara 1 (Holguín) die großen Schäden nicht an den Maschinen, sondern durch Überschwemmungen. Diese Erfahrung diente dazu, sie später bei Gibara 2 zu beherzigen, wo das Kontrollhaus erhöht steht, eben um Schäden durch das Eindringen des Meeres zu vermeiden.“

Um diese Giganten zu betreiben, ist die Vorhersage darüber un- abdinglich, wie sich der Wind verhalten wird, und dies ist eine weitere der grundlegenden Aufgaben des Insmet. „Es handelt sich nicht um eine Wetterprognose wie die, die im Fernsehen gesendet wird“, stellt Roque fest. „Es ist eine Messung, die viel Exaktheit erfordert, denn ein Fehler bei der Einschätzung der Windgeschwindigkeit beläuft sich auf seine Kubikzahl in der Berechnung der Leistungsdichte, und dies bedeutet dann Verluste.“

Da die kubanischen Windparks in Küstengebieten stehen, stellt der Salpeter einen großen Verschmutzungsfaktor dar. Aus diesem Grund hat das Nationale Zentrum für Wissenschaftliche Forschungen (Cenic) Studien über die Auswirkungen der Korrosion an diesen Anlagen erstellt, deren Ergebnisse ebenfalls bei der Suche nach Zulieferern berücksichtigt werden.

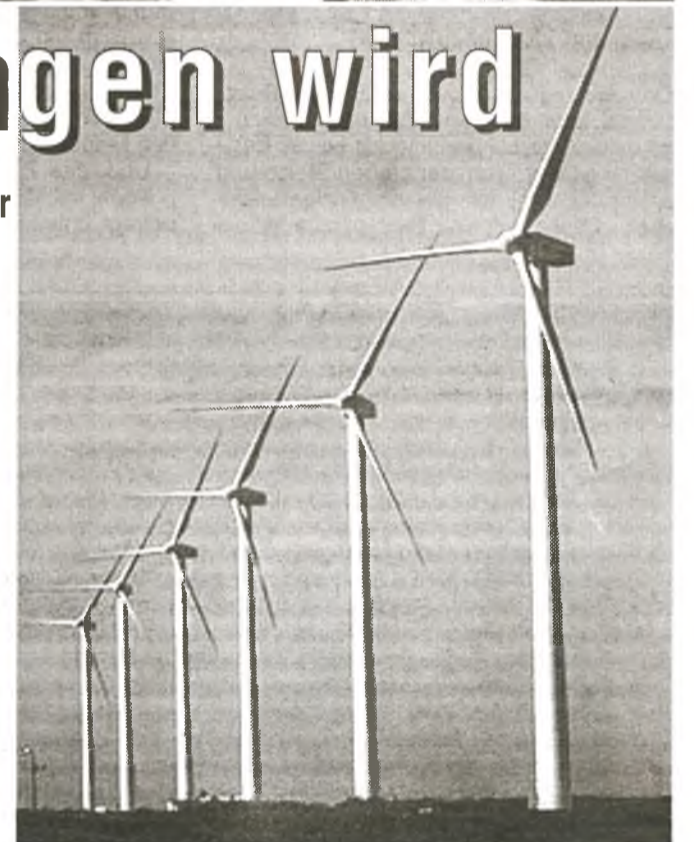
DEN WINDEN DER KARIBIK DIE TÜREN ÖFFNEN

Dies ist die Prämisse, die Fachleute aus fünf Kontinenten zusammenbringt, die sowohl aus den Akademien als auch aus der Industrie kommen, um an der 12. Konferenz teilzunehmen, die die World Wind Energy Association (WWEA) organisiert.

Das Treffen wird als Forum zum Austausch von Studien, Initiativen und Projektionen dienen und wird ein geeigneter Rahmen sein, um neue Fortschritte Lateinamerikas bekannt zu machen, die aufgrund des kürzlichen Aufschwungs der Windenergie in der Region gemacht worden sind.

„Der Ansporn zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen, die seit 2005 erzielten Errungenschaften, die Erfahrung, der Fakt, eine Windkarte erarbeitet zu haben ...“, all dies trug dazu bei, dass der Sitz an Kuba vergeben wurde. Hinzu kommen seine Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, Gastgeberland großer Kongresse zu sein, und die Unterstützung von Seiten der Regierung, um eine Tagung solchen Ausmaßes durchzuführen“, erläutert Roque.

Die Organisation des Treffens obliegt dem Zentrum für Studien der Technologie Erneuerbarer Energien (CETER), das zum Polytechnischen Hochschulinstitut José Antonio Echeverría (Cujae) gehört; zusammen mit der Kubanischen Gesellschaft zur Förderung



Die östliche Nordküste ist für die Aufstellung von Windkraftanlagen am besten geeignet

Erneuerbarer Energien und der Rücksichtnahme auf die Umwelt (Cubasolar) und dem Ministerium für Energie und Bergbau.

Zu den Themen, denen die Experten ihre Aufmerksamkeit widmen werden, gehören nationale und lokale Richtlinien, die Stromleistung der Gemeinden und die Ausbildung des Personals.

Andere zu beratende Angelegenheiten werden der Anschluss an das Netz, die Windparks unter extremen Klimabedingungen, die Windprognosen und die dezentralisierte Energieerzeugung sein.

Ebenfalls auf der Tagesordnung stehen werden unter anderem Themen der Finanzierung, die Beziehungen zwischen dieser Art von Energie und dem Tourismus, das Wasser, die Nahrungsmittel sowie die Verknüpfung von Energiekultur und Kommunikation.

„Die WWEA hat immer sehr gute Beziehungen zur Insel unterhalten, wir sind betreut worden, seitdem wir begonnen haben, uns mit dieser Energie zu beschäftigen. Tatsächlich ist Conrado Moreno (Direktor des CETER und Präsident des Organisationskomitees) gegenwärtig Vorstandsmitglied dieses Organismus“, hebt der Fachmann hervor.

Lateinamerika war nur einmal Sitz der Weltkonferenz für Windenergie, in Mar del Plata, Argentinien, im Jahr 2007. Das letzte Treffen fand im letzten Jahr in Bonn, Deutschland, statt. Bei jener Gelegenheit drückte Vivian Delgado, diplomatische Vertreterin Kubas, während der Abschlussitzung aus: „Seit 2005 hat Kuba eine Energierevolution eingeleitet, als eine höhere Etappe der sozialökonomischen Entwicklung. Das Programm erneuerbarer Energien hat eine höhere Ebene erreicht, mit der höchsten Prioritätsstufe in der energetischen Diversifizierung des Landes“. • (Entnommen aus der Wochenzeitschrift Opciones)

Raúl begrüßte den Präsidenten des Internationalen Fußballverbandes

• ARMEEGENERAL Raúl Castro Ruz, Präsident des Staats- und des Ministerrates, begrüßte am Mittwoch, dem 17.4., Herrn Joseph Blatter, Präsident des Internationalen Fußballverbandes (FIFA), der unserem Land einen Arbeitsbesuch abstattete.

Raúl und Blatter sprachen über die Entwicklung des Fußballs in Kuba und die Vorhaben, die mithilfe der FIFA seit mehreren Jahren betrieben werden, zu denen die Ausbildung von Personal, die Weiterbildung von Trainern und Schiedsrichtern, die Durchführung von Wettkämpfen sowie die Reparatur von Sportanlagen gehören.

Desweiteren zugegen waren an dem Treffen Miguel Díaz-Canel, Erster Vizepräsident des Staats- und des Ministerrates; José Ramón Fernández, Präsident des Olympischen Komitees Kubas; Christian Jiménez, Präsident des INDER; Jeffrey Webb, Vizepräsident der FIFA und Leiter der CONCACAF; und Jérôme Valcke, Generalsekretär der FIFA.

„KUBA HAT VIEL VORZUWEISEN“

Dreizehn Jahre nach seinem letzten Besuch in Kuba kam Blatter wieder nach Havanna und bekundete bei Beendigung seines Besuchs, angenehm von „der großen Steigerung“ berührt zu sein, mit der die Fußballleidenschaft in Kuba aufblüht. Dies stimme mit sei-

nem immerwährenden Bestreben überein, „die Universalität“ dieses Sports zu fördern, seitdem er 1998 die Präsidentschaft der FIFA übernahm.

Nicht umsonst wurde unter seinem Mandat die Weltmeisterschaft erstmalig in Asien ausgetragen (Japan-Südkorea 2002) sowie in Afrika (im Vaterland Mandelas 2010), um nach Brasilien 2014 auch nach Russland und Catar zu gelangen, zwei Regionen mit ungleichen Traditionen, die aber beide zum ersten Mal das größte Event des Weltfußballs organisieren werden.

Was den 77-jährigen Schweizer jedoch am meisten beeindruckte, war die Solidarität, mit der der kubanische Staat die Entwicklung des Sports im Bereich der Ausbildung von Trainern und Lehrkräften unterstützt, und dass das Fußballspiel darüber hinaus in das Lehrprogramm der Schulen aufgenommen wurde.

„Das ist nicht gewöhnlich. Der Fußball ist außer einem Spiel auch eine Lebensschule. Und deshalb glauben wir, dass Kuba viel vorzuweisen hat“. Deshalb soll sogar ein „Pilotprojekt“ eingerichtet werden, das auf dieser Erfahrung beruht, um es auf dem kommenden FIFA-Kongress vorzustellen, hauptsächlich den kleinen Fußballverbänden.

Über das Zusammenspiel dieser Anstrengungen mit den Hilfsprogrammen der FIFA befragt, unterstrich er, dass heute mit der erst-



maligen Klassifizierung einer kubanischen Auswahl für die Weltmeisterschaft Sub-20, die im Juni in der Türkei stattfindet, die Früchte zu sehen sind.

Der Leiter der CONCACAF, Jeffrey Webb, wies seinerseits auf die absolvierten Gespräche mit dem Präsidenten des kubanischen Fußballverbandes, Luis Hernández, hin, bei denen es um die Austragung der Endspielrunde eines Regionaltourniers auf der Insel in naher Zukunft ging.

Blatter, der auf seinem kurzen Besuch in unserem Land außerdem vom Generalsekretär der FIFA, Jérôme Valcke, begleitet wurde, hielt auf seiner Route durch die Nationale Fußballschule Mario López und das Stadion La Polar, wo die FIFA beabsichtigt, in den nächsten Monaten ein synthetisches Spielfeld zu installieren, Treffen mit Führungskräften aus Politik und Sport, Athleten und Veteranen ab. • (Ariel B. Coya)



MARCELINO VÁZQUEZ



Olympiasiegerin Idalys Ortiz (+78 kg) wurde Panamerikanische Meisterin, ihre Teamkameradin Heidy Abreu Zweite in derselben Gewichtsklasse.

Kubanerinnen gewannen Panamerikanische Judo-Meisterschaft

• SAN JOSÉ — Mit drei Gold- und drei Silbermedaillen gewann die kubanische Frauen-Mannschaft die Panamerikanische Meisterschaft im Judo-Einzelwettbewerb, die in Costa Rica ausgetragen wurde.

Die Olympiasiegerin von London-2012 in der Gewichtsklasse +78 kg, Idalys Ortiz, die Olympiazweite in der 52 kg-Klasse, Yanet Bermoy, und Maricet Espinosa, in der 63 kg-Klasse, waren die Siegerinnen unter den Schützlingen von Trainer Ronaldo Veitia, die in der Medaillenwertung die Brasilianerinnen (3-1-3) und die Kanadierinnen (1-1-2) auf die nächsten Ränge verdrängten.

Die drei Silbermedaillen gewannen Dayaris Mestre (48 kg), Onix Cortés (70 kg) und Heidy Abreu (+78 kg).

Bei den kubanischen Männern, die von Justo Noda trainiert werden, bestand die Ausbeute aus einem Titelgewinn, Asley González, in der Gewichtsklasse 90 kg, drei zweiten Plätzen, Magdiel Estrada (73 kg), José Armenteros (100 kg) und Oscar Brayson (+100 kg), und einem dritten Platz von Alex García in der gleichen Kategorie.

Mit diesen Ergebnissen nehmen die Kubaner den zweiten Platz in der Medaillenwertung ein. Bestes Männer-Team war das brasilianische mit fünf Titeln, einer Silbermedaille und zwei dritten Rängen. Drittbeste Mannschaft war bei den Männern die der Vereinigten Staaten mit einem ersten, einem zweiten und fünf dritten Plätzen.

In der Gesamtmedaillenwertung lag Kuba (4-6-1) auf dem zweiten Rang hinter Brasilien (8-8-5). (PL) •

SYNCHRON -TURMSPRINGEN

Duo Guerra-Aguirre gewann Silber in Weltserie

• HAVANNA — Die Kubaner José Antonio Guerra und Jeinkler Aguirre erkämpften bei der dritten Station der Weltserie im Wasserspringen, die im schottischen Edinburgh stattfand, eine Silbermedaille im Synchronspringen vom Turm.

Obwohl sie in der Punktwertung unter 400 blieben (399,63), verbesserten sich die kubanischen Springer um einen Platz gegenüber dem vorherigen Wettkampf in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate), wo sie mit 417,39 Punkten den dritten Platz belegten.

In Edinburgh kam das russische Duo Viktor Minibajew und Artem Tschesakow mit 415,50 Punkten auf Platz eins, während die Mexikaner Iván García und Germán Sánchez (388,11) den dritten Platz belegten.

Mit diesem Auftritt gelang dem kubanischen Duo nun zum zweiten Mal in Folge der Aufstieg aufs Siegerpodest. Guerra und Aguirre werden auch an der vierten Station der Weltserie, in Moskau, teilnehmen. Dort werden auch die Olympiasieger von London 2012, die Chinesen Yuan Cao und Yanquan Zhang, dabei sein, ebenso

deren Landsleute Yue Lin und Aisen Chen, die die ersten beiden Stationen der Weltserie (in Peking und Dubai) gewannen. Zum ersten Mal in dieser Saison werden auch die Briten Peter Waterfield und Max Brick antreten.

Die letzten beiden Stationen der Weltserie im Wasserspringen finden in den mexikanischen Städten Guadalajara (17.-19. Mai) und Mexiko-Stadt (24.-26. Mai) statt. (AIN)

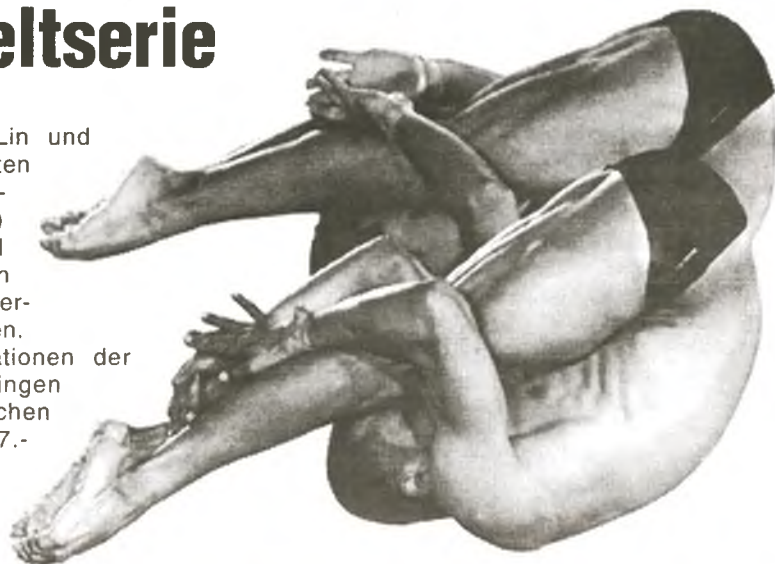


FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

ART DÉCO-ARCHITEKTUR IN KUBA

Was die Zeit hinterließ

René Castaño

• Viele Besucher, die zum ersten Mal nach Havanna kommen, und andere, die immer wieder zurückkehren, werden von dem architektonischen Gemisch beeindruckt, das der Stadt etwas Besonderes aufprägt. Neben dem Kolonialstil der intramuralen Altstadt überlebt der „Hauch der Moderne“, der die kubanische Hauptstadt in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts kennzeichnete.

Außer barocken, eklektischen und neoklassischen Spuren erreichten unsere Tage auch imposante Gebäude im Art-Déco-Stil in unterschiedlichem Erhaltungsgrad, sowohl in der Hauptstadt, als auch in einigen kubanischen Provinzen. Das Bacardi-Gebäude (1930) und das Apartmenthaus López Serrano (1932); die Theater Lutgardita (1932), Fausto (1938) und América (1941), die Residenz Catalina Lasa (1926), das Amphitheater von Havanna (1935) und das Krankenhaus Maternidad Obrera de La Habana (1941) sind einige der bekanntesten Beispiele. Dazu kommen zahlreiche Wohnimmobilien in allen Stadtbezirken Havannas.

Kürzlich war die kubanische Hauptstadt Gastgeber des 12. Art Déco-Weltkongresses. Sein Organisationskomitee teilte mit, dass „die Internationale Vereinigung der Art Déco-Gesellschaften Kuba zum Austragungsort des Kongresses bestimmt hat. Als Begründung wurde genannt, dass seine kulturellen Institutionen die Anforderungen erfüllen und über ein organisches Konzept zur Gewährleistung der Veranstaltung verfügen. Der Vorschlag beruht auch auf der Tatsache, dass es hier Spezialisten und Kenner des Stils gibt, und dass Havanna bereits Austragungsort von drei Fachtagungen zu diesem Thema war. Diese fanden in den Jahren 2000, 2002 und 2003 unter der Schirmherrschaft des Schriftsteller- und Künstlerverbandes Kubas (UNEAC) und dem Nationalrat für Kulturerbe statt.“

Die Veranstaltung, auf deren Terminkalender Vorträge, Debatten, Ausstellungen, spezialisierte Besuche und andere Aktivitäten standen, hatte über 250 Teilnehmer, darunter Architekten, Designer und Forscher.

EIN WENIG GESCHICHTE

Die Ausstellung *Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes*, die 1925 in Paris stattfand, hatte der Kreativität in verschiedenen Kunstrichtungen Impulse verliehen, die das Bild der darauf folgenden Jahre markieren würden.

Die verrückten 20er Jahre würden nicht nur die erfolgreiche Geburt der Jazz-Bigband, den ersten Tonfilm und die Entdeckung des Grabes von Pharao Tutanchamun erleben. Das Jahrzehnt wurde auch durch die besonders dekorative Sprache des Art Déco-Stils geprägt, der sich von 1920 bis 1939 auf alle Zweige des künstlerischen Designs ausbreitete. Sein Aktionsradius erstreckte sich auf die Mode, die Grafik, das Automobil-Design und die Architektur. Letztere zeichnete sich durch die Dominanz der Linie, des Volumens und der Geometrie sowie durch den Einsatz teurer Materialien aus.

Die Jahre zwischen den Weltkriegen hinterließen der Welt ein bemerkenswertes kulturelles Vermögen im Art Déco-Stil. Einige der bekanntesten Beispiele sind die Wolkenkratzer in New York (Empire State und das Chrysler-Gebäude), der deutsche Stummfilm *Metropolis*, von Fritz Lang, und die Gemälde der Polin Tamara Lempicka.

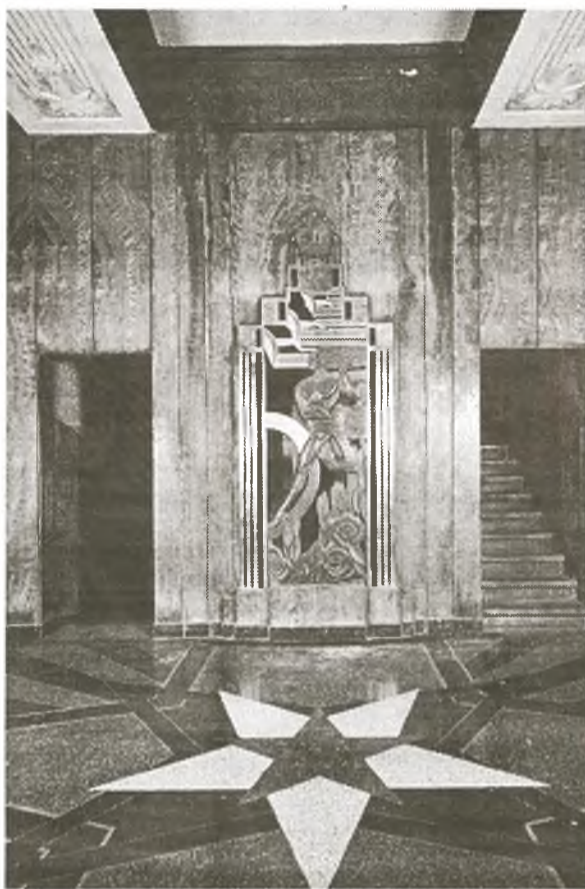
SPUREN DES ART DÉCO-STILS IN DEN KINOS

In der vorgestellten Arbeit *Die Art Déco-Kinos von Havanna* der Architektin María Victoria Zardoya-Loureda und der Ingenieurin Marisol Marrero Oliva, die Teil eines Buches ist, das demnächst veröffentlicht wird, erklären die Autorinnen, dass die Ankunft der Déco-Motive in Kuba mit dem Aufstieg der Filmbranche zusammenfiel, als sich die Kinos in der Hauptstadt rasant vermehrten.

„Die Kinos erwarben damals eine eigene Identität. In ihrem Design gab es einen großen nordamerikanischen Einfluss, sowohl bei der Übernahme moderner technologischer Elemente, als auch bei der Gestaltung der Gebäude selbst.“ Das erste dieser im Land neu eröffneten Kinos war „El Moderno“, im Stadtbezirk 10 de Octubre, nahe der Straße Rodríguez. Leider ist von diesem Kinosaal gerade noch seine Struktur erhalten.

Laut dieser Studie, die sich mit 34 Kinos dieses Stils beschäftigt, gibt es immer noch mehr als 20 von ihnen. Nur wenige haben ihre primäre Funktionalität beibehalten, einige sind für verschiedene Zwecke umfunktioniert worden, während andere einfach in Vergessenheit gerieten.

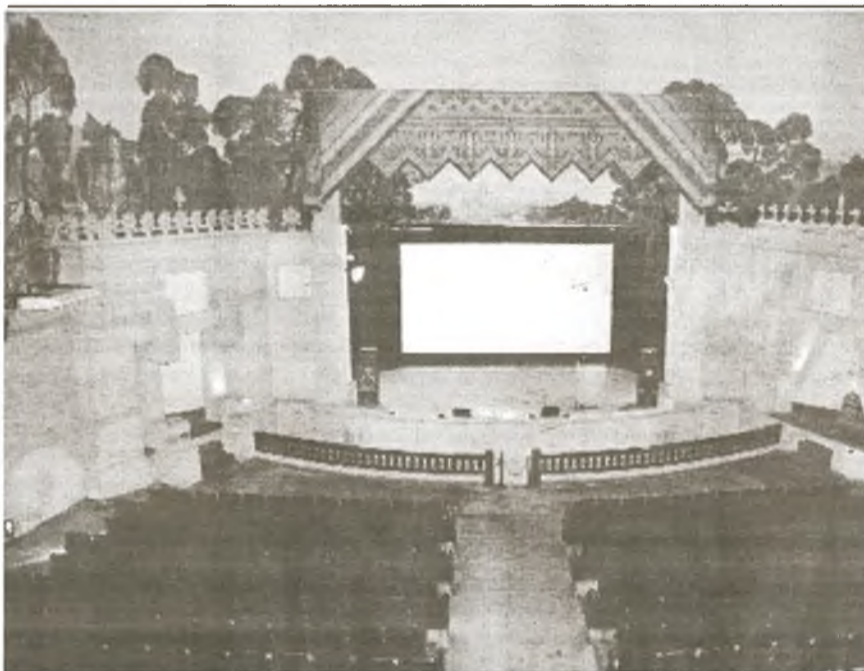
Eine Ausnahmeerscheinung dieser Bauweise bildet das Kinotheater Lutgardita (jetzt Sierra Maestra) im Stadtbezirk Boyeros.



Vestibül des Wohngebäudes López Serrano in Vedado



Das Bacardi-Gebäude



Innenraum des Kino-Theaters Lutgardita



Prähispanisches Detail des Kinos Lutgardita

Eröffnet im Jahr 1932, bietet dieser Saal den Besuchern ein wahres „Fest“ des ornamentalen Ambientes der prä-hispanischen Kulturen. Seine seitlichen Säulen im Innenraum sind Reproduktionen der Stelen von Quirigua (Guatemala). Die vorkolumbianischen Details erstrecken sich auf die Tempel zu beiden Seiten der Bühne. Der Tempel auf der rechten Seite ist durch den Gouverneurspalast von Uxmal inspiriert, und die andere stellt den Tempel des Tigers, in Chichén Itzá, dar.

DAS ERNEUERTE LUTGARDITA

Nach Jahren der Vernachlässigung haben die Rettungsmaßnahmen seitens verschiedener Einrichtungen und Einzelpersonen zu einer Generalüberholung des Sierra-Maestra-Gebäudes geführt, die im Jahr 2011 abgeschlossen wurde. Seine profuse Architektur mit schlangenförmigen Elementen und trapezförmigen Bögen wurde restauriert. Die Beleuchtung seines Gewölbes und den Bühnenvorhang, der im Muster runder Tikalsteine dekoriert war, gibt es aber leider nicht mehr.

In der Studie erklären die Spezialistinnen Zardoya und Marrero, wie die Art Déco-Architektur ab den 1930er Jahren vermehrt in den Kinos in Kuba angewandt wurde. Zu diesem Zeitpunkt „hatten sich ihre Codes bereits erfolgreich in der Hauptstadt ausgeweitet, insbesondere in den damals zahlreich gebauten Apartmenthäusern“.

Neue Kinosäle, und andere, die umgebaut wurden, breiteten sich in allen Stadtvierteln aus. Die Kinos Majestic, Galbán, Reina, Gran Cinema und Fausto sind einige von ihnen.

Vielleicht ist das berühmteste der Liste das Kino América, das im Jahr 1941 eröffnet wurde und aufgrund der Erhabenheit seines Designs, der technischen Bedingungen und der Qualität der Akustik als Luxus-Zentrum der damaligen Zeit galt.

Die Zeit, die Vernachlässigung und die Vergessenheit sind die schlimmsten Gefahren für diese großartigen Molen aus Beton und Stahl, die besondere Pflege brauchen. Deshalb muss sich der Wille durchsetzen, das bestehende Vermögen zu erhalten und jenes zu retten, das nur unsere Eltern und Großeltern genießen konnten.

ANABEL DÍAZ MENA

Erscheint auf Spanisch, Englisch,
Französisch, Portugiesisch, Türkisch,
Italienisch und Deutsch und in allen
Sprachen auch im Internet

WEBSITE INTERNET
<http://www.granma.cu>
E-Mail
aleman@granmai.cip.cu

Granma
INTERNACIONAL

Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución "José Martí",
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699

Fax: (53-7) 33-5176 / 33-5826
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: (53-7) 881-3333
App. 23 und 381

ZEITUNG AUS KUBA UND LATEINAMERIKA | HAVANNA MAI 2013 | DEUTSCHE AUSGABE



Obama...

Give me five!

FREIHEIT FÜR DIE CUBAN 5

Gerardo • Ramón • Antonio • Fernando • René

KONZEPTE UND GRAFISCHES DESIGN
PIRELLA GÖTTSCHE LOWE
PRODUKTION: HUPZARD GANTHE



Information unter:
www.miami5.de,
www.granma.cu,
www.granma.cubaweb.cu,
www.freethelive.org,
www.antiterroristas.cu

ANTONIO
Guerrero Rodríguez



NO. 58741-004
QUARTERS: APA-
CHE A
FCI MARIANNA
P.O. BOX 7007
MARIANNA, FL
32447-7007

FERNANDO
González Llort



(RUBEN CAMPA)
NO. 58733-004
FCI SAFFORD
PO BOX 9000
SAFFORD,
ARIZONA 85548

GERARDO
Hernández Nordelo



NO. 58739-004
USP VICTORVILLE
PO BOX 5300
ADELANTO,
CA 92301

RAMON
Labañino Salazar



(LUIS MEDINA)
REG. # 58734-004
FCI ASHLAND
FED. COR. INST.
P.O. BOX 6001
ASHLAND KY, 41105

RENE
González Sotomayor



NACH VERBUSSUNG
SEINER GEFANGNISSTRAFE
SEIT DEM 7. OKTOBER 2011
IN „ÜBERWACHTER FREIHEIT“
IN FLORIDA